Montag, 15. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9432.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 14. Novbr. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde das Amendement, welches die obligatorische Stimmabgabe bei den Wahlen fordert, abgelehnt. Die Versammlung faßte darauf den Beschluß, zur dritten Lesung des Wahlgesetzes überzugehen. — Die Regierung beschloß, in Uebereinstimmung mit der Commission, die Berathung des Amendements Bethmont betreffend die Wählbarkeit der Offiziere der Territorialarmee bis zur dritten Lesung des Wahlgesetzes zu vertagen. — Wie die „Agence Havas" erfährt, beabsichtigen viele Deputirte, nach der Abstimmung über das Wahlgesetz die Discussion möglichst einzuschränken.

London, 14. Novbr. Nach hier eingegangenen Berichten aus Penang hat die britische Residenz in Perak eine Garnison von 300 Mann erhalten, welche durch die Kanonenboote „Thistle" und „Ely" unterstützt wird. Der Sultan Abdallah zeigt Sympathie für die Engländer. Man glaubt, daß die Ermordung Birch's nicht vorher geplant war. Die Malayen setzten sich in Vertheidigungszustand. Die britischen Behörden bereiten militärische Operationen gegen dieselben vor.

Puna, 13. Novbr. Der Prinz von Wales ist hier eingetroffen. Definitive Bestimmungen über die Weiterreise des Prinzen sind noch nicht getroffen, da beunruhigende Nachrichten über die Choleraepidemie im südlichen Theile des unter der Präsidentschaft Madras stehenden Mabarattengebietes eingegangen sind und der Prinz in Folge dessen auf den Rath der Aerzte jene Gegenden nicht besuchen wird. Es steht auch noch nicht fest, ob der Prinz sich nach Madras begeben wird.

Zur Kritik der schutzzöllnerischen Agitation.*)

II.

Wenn die Denkschrift der Eisenindustriellen bei ihrer Klage über die erhöhten Productionskosten die Capitalienfrage ziemlich leicht bei Seite schiebt, so legt sie dagegen um so mehr Gewicht auf die Arbeitslöhne und Arbeiterverhältnisse. Sie klagt, daß die Arbeitslöhne bis zu 60 und 70 Procent über die früheren Sätze gestiegen seien, damit habe die deutsche Eisenindustrie das einzige Hilfsmittel gegenüber der günstiger gestellten Concurrenz England's, Frankreich's und Belgien's verloren. Dazu komme, daß der höher bezahlte Arbeiter nicht besser, sondern schlechter arbeite, unzuverlässiger und verdrossener geworden sei und fast die Lust zur Arbeit verloren habe. Wie aber in aller Welt — fragt die Westpreußische Gegenschrift — sollen solche Verhältnisse durch eine schutzzöllnerische Handelspolitik geändert und gebessert werden? Das Recept der Denkschrift ist ziemlich einfach. Was zunächst die Arbeitslöhne angeht, so „würde die Eisenindustrie gern bereit sein, der Tendenz der Lohnerhöhung in einem gewissen mäßigen Umfange zuzustimmen, wenn nur die Preise für die Fabrikate durch die auswärtige Concurrenz und das Ueberführen des deutschen Marktes mit fremden Erzeugnissen nicht so außerordentlich tief gesunken wären, daß jede Verminderung der Productionskosten fest im Auge zu behalten ist" — d. h. in deutlicherem Deutsch: Wenn die Eisenconsumenten vermittelst eines Schutzzolles dauernd höhere Preise bezahlen wollen, so sind die Eisenindustriellen dagegen bereit, gegenüber den Arbeitern ihrer Industrie „der Tendenz der Lohnerhöhung in mäßigem Umfange zuzustimmen." Es ist nämlich „nicht zu übersehen, daß der Eisenarbeiter mit Recht einen höheren Lohn beanspruchen darf als beispielweise der ländliche Arbeiter, dessen Beschäftigung weniger gefährlich, meist auch weniger anstrengend ist, dessen Arbeitscontract länger läuft, dessen Frau und Kinder landwirthschaftlich mitbeschäftigt werden." Also! Der landwirthschaftliche Arbeiter, der Zimmermann, der kleine Handwerker u. s. w., er lasse sich sein Handwerkzeug durch Eisenschutzzölle auch fernerhin künstlich vertheuern und tröste sich in dem edlen Bewußtsein, daß dafür sein College Eisenarbeiter höheren Lohn erhält! Vorausgesetzt nämlich, wenn er es dem Vereine Deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen glaubt, daß der von ihm bezahlte Schutzzoll wirklich dem Collegen Eisenarbeiter zu Gute kommt.

„Es fehlt — heißt es in der Denkschrift der Eisenindustriellen — unter den Großgewerbetreibenden nicht an Stimmen, welche diese sehr ernst zu nehmende Erscheinung (hohe Löhne bei geringen und schlechten Leistungen) zurückführen wollen auf die unvermittelte, kurz auf einander folgende Einführung hoch bedeutsamer wirthschaftlicher Gesetze und zwar auf die Aufhebung des Coalitionsverbotes, die Durchführung voller Freizügigkeit und Gewerbefreiheit, die sich in Verbindung mit dem allgemeinen politischen Stimmrechte das Klassengefühl der Arbeiter in einer für die industrielle Weiterentwickelung durchaus nicht günstigen Weise gesteigert hätten. Nach unseren Erfahrungen liegt in dieser Behauptung manches Wahre." Die freihändlerische Gegenschrift antwortet darauf u. A.: Als in den Jahren der Hausse eine ansehnliche Vermehrung des Arbeiterpersonals erfolgte, da sind namentlich der Landwirthschaft und dem kleinen Handwerke zahlreiche Arbeits- und Capitalkräfte entzogen worden, um in Industrie- und Bergwerksunternehmungen gegen unverhältnißmäßig höheren Lohn beschäftigt zu werden. Damals, als noch für die unentbehrlichsten Werkzeuge und Maschinen die extravagantesten Preise zu erzielen waren, als noch die inländische Eisenindustrie bei aller Anspannung kaum im Stande war, den von allen Seiten ihr zuströmenden Aufträgen zu genügen, hatte die Freizügigkeit für die Industriellen keine Bedenken. Auch mit den Ansprüchen an die Qualification der vom Acker und vom Pfluge in die großen Industrie-Werkstätten hinübergelockten Arbeiter wurde es nicht allzu streng genommen. Das war die Zeit, wo junge Bursche, die kaum der Schule entwachsen waren, es nicht mehr nöthig hatten, in der bescheidenen Werkstatt des kleinen Handwerkers etwas Ordentliches zu lernen, weil sie ja schon in den neuen großartigen Bergwerks- und Industrie-Unternehmungen für geringe und schlechte Arbeit hohen Lohn fanden. Die Rücksicht auf „diejenigen Theile Deutschland's, welche von den Bergbau-Districten entfernt und vorzugsweise auf die Landwirthschaft angewiesen sind", war es alsdann, welche die Bundesregierungen bewog, in der Tarif-Vorlage vom 16. Juni 1873 dem Reichstage die Aufhebung der Eisenzölle und insbesondere der Maschinenzölle vorzuschlagen. Es wurde das in den Motiven zu jener Tarifvorlage ausdrücklich ausgesprochen. . . . Die durch solche Gründe motivirte Aufhebung der Eisen- und Maschinenzölle ist — Dank der Geschicklichkeit und Rührigkeit der Schutzzöllner — um 3¼ Jahre und bis zum 1. Januar 1877 aufgeschoben worden. Unterdeß ist auf die große Haussebewegung der Jahre 1871/73 eine rückläufige Conjunctur gefolgt, — und nun sind Handelsfreiheit und Freizügigkeit, Coalitions- und Haftpflichtgesetz, man hat selbst die neue Deutsche Bankgesetzgebung angeführt, in den Augen unserer schutzzöllnerischen Großindustriellen sehr bedenkliche Dinge! Die Landwirthschaft aber (sie beschäftigt im Preußischen Staate 42 Prozent, in Ost- und Westpreußen sogar 56 Prozent der Bevölkerung) und die gesammte übrige Gewerbsthätigkeit der bergbau- und industriearmen Provinzen, nachdem sie während der industriellen Hausse schon unter dem Abzuge ihrer Arbeitskräfte und den übertrieben hohen Eisen- und Maschinenpreisen gelitten haben, sollen jetzt neue Opfer bringen, um durch Wiederherstellung der zum 1. Januar 1877 endlich aufgehobenen Eisen- und Maschinenzölle der binnenländischen Eisen- und Stahl-Industrie über die Krisis, welche der übertriebenen Hausse gefolgt ist, leichter und bequemer hinwegzuhelfen. Es heißt das mit doppelten Ruthen gepeitscht werden sollen! — —

So reiches statistisches Material die Denkschrift der Eisenindustriellen enthält, und so großen Werth dieselbe auf „die unwiderlegbare Begründung der Ziffer" zu legen scheint, so hat sie auffälliger Weise doch unterlassen, ihre Leser durch eine „vergleichende Statistik" der inländischen Production, der Ein- und Ausfuhr, sowie des Verbrauches von Eisen- und Stahlfabrikaten darüber zu unterrichten, wie sich die Verhältnisse der Eisen- und Stahlindustrie seit dem Jahre 1865, unter der Herrschaft derjenigen Zollpolitik gestaltet haben, welche nach stufenweisen Ermäßigungen schließlich durch das Tarifgesetz vom 7. Juli 1873 bis zur gänzlichen Aufhebung der Eisen- und Maschinenzölle vorgeschritten ist. Die officielle Statistik liefert hier genügendes Material, welches von den Eisenindustriellen auffälliger Weise nicht benutzt ist. Die westpreußische freihändlerische Gegenschrift holt den Mangel nach. Durch die drei rasch aufeinander folgenden Tarifreformen von 1865, 1868 und 1870 sind die Eisenzölle sehr erheblich ermäßigt: Roheisen von 10 Sgr. auf 2½ Sgr., Schmiede- und Walzeisen von 1½ bezw. 2½ Thlr. auf 17¼ Sgr., façonnirtes Eisen von 3 Thlr. auf 25 Sgr., Weißblech, polirte Eisen- und Stahlwaaren von 6 Thlr. auf 1⅓ Thlr. Ausnahmslos ist jede einzelne der Eisenzollreformen gegen den entschiedenen Widerspruch der inländischen Eisenindustriellen ausgeführt worden, deren Wortführer noch jedes Mal von den betreffenden Zollermäßigungen den Ruin ihrer Industrie voraussagten. Wie hat sich diese Prophetengabe in der Wirklichkeit bewährt? Wie die vorliegende Denkschrift aus der offiziellen Statistik Jahr für Jahr nachweist, ist in den 11 Jahren von 1863 bis 1873 die zollvereinsländische Eisenerzförderung von 47 auf 106 Mill. Centner, deren Werth von 11¾ auf 40¾ Mill. Mk., die Roheisenproduction von 16 auf 39 Mill. Ctr., ihr Werth von 71½ auf 224 Mill. Mk., die Roheisenverarbeitung von 15 auf 37 Mill. Ctr. producirter Eisen- und Stahlfabrikate und deren Werth von 173 auf 508 Mill. Mk. gestiegen. Sollte da nicht gezweifelt werden, ob eine Wiederherstellung der Eisen- und Maschinenzölle, ob überhaupt schutzzöllnerische Maßregeln der deutschen Eisenindustrie (aber vielleicht den einzelnen Industriellen, den Gruben-, Hütten- und Werkbesitzern) nützen würden?

Die schutzzöllnerische Denkschrift stellt die Behauptung auf, ein Blick auf die Statistik unseres Einfuhr- und Ausfuhrhandels ergebe, daß die früher günstigere Werthbilanz in den verschiedenen Branchen der Eisen- und Stahlindustrie sich seit 1872 total zu Deutschland's Ungunsten verändert habe. Die freihändlerische Gegenschrift zieht nun ein umfangreiches statistisches Material herbei, aus dem Folgendes hervorgeht: Gegen die drei Vorjahre 1869—1871 hat in dem Triennium 1872—1874 der inländische Eisenverbrauch um ca. 20 Mill. Centner Rohmaterial zugenommen. Daran participirt die vaterländische Eisenproduction mit 12 Mill. Centner, d. i. 60 Proc. Gleichzeitig stieg die Ausfuhr deutschen Roheisens um durchschnittlich 1 315 700 Ctr. oder um 61 %, die Ausfuhr deutscher Eisen- und Stahlfabrikate um 1 697 800 Ctr. oder um 62 %. Als erfreulichstes Zeichen der bisherigen Tarifreformen erscheint der enorm gesteigerte Eisenverbrauch, welchen man wohl mit eben so viel Recht, wie Liebig den Seifenverbrauch, als den besten Maßstab für den Wohlstand und die Cultur der Völker bezeichnet hat. Weiter weist die Schrift die Wunderlichkeit der Logik nach, welche in der Denkschrift der Eisenindustriellen über die „Handelsbilanz" entwickelt ist, und zwar an dem Material, welches die letztere Schrift selbst geliefert hat. Wir müssen uns hier versagen, näher darauf einzugehen.

„Kaum ein Einziger unserer schutzzöllnerischen Industriellen — heißt es im folgenden Abschnitt der Westpreußischen Denkschrift — wird geneigt sein, die socialistische Forderung der „Staatshilfe für die Arbeiter" vernünftig zu finden; — und doch ist auch das Schutzzollsystem nichts Anderes als ein üppiger Schößling, den der Socialismus getrieben hat. Auch die Schutzzöllner verlangen für ihre mißverstandenen Sonderinteressen eine „Staatshilfe", welche nur auf Kosten der Gesammtheit des steuerzahlenden Volkes möglich ist, und welche eine erhebliche Schädigung anderer Erwerbszweige, eine gewaltsame Verschiebung der Erwerbs- und Besitzverhältnisse bedingt. Sie gleichen darin durchaus jenen „socialistischen Reformpredigern", über deren unheilvolle Einwirkung auf die Arbeiterverhältnisse sich die Denkschrift der Eisen-Industriellen so sehr beklagt, — und denen die Handelskammer zu Görlitz sogar die Kampfesweise abgesehen zu haben scheint, da sie in ihrem Jahres-Berichte für 1874 im Interesse „eines einigermaßen naturgemäßen Schutzes der inländischen Industrie" die Träger dieser Industrie ermahnt, „für die Wahl von tüchtigen, intelligenten, der Rhetorik gewachsenen Vertretern aus ihrem Stande in den Reichstag und das Abgeordnetenhaus zu wirken, damit manche doctrinären Anschauungen praktischen Begriffen Platz machen." — Französische Kaufleute haben einst auf die Anfragen Colbert's über die Mitwirkung des Staates am Handelsverkehr die Antwort gegeben: „Laissez nous faire!" Dieser verständige Ausdruck commerzieller und gewerblicher Selbsthilfe ist heute in der mißverstandenen und mißdeuteten Phrase des „laissez faire, laissez aller" einigermaßen unpopulär geworden. Aber selbst auf die Gefahr hin, als „Manchestermänner" denuncirt zu werden, können wir doch im Interesse nicht allein des Handels, der Landwirthschaft und zahlreicher anderer Erwerbszweige, sondern auch im Interesse jener Industriezweige selbst, welche eine schutzzöllnerische Handels- und Zollpolitik fordern, nur an der Ueberzeugung festhalten, daß es über die Befugnisse und die Macht des Staates und der Gesetzgebung hinausgeht, und daß es ein verfehltes Beginnen sein würde, die Bedrängnisse, welche aus der Krisis dieser Jahre und der ihr vorangegangenen Periode mißleiteter und übertriebener Spekulationen entstanden sind, für die deutsche Eisen- und Stahlindustrie und einzelne andere Industriebranchen durch schutzzöllnerische Maßregeln erleichtern zu wollen."

*) Zur Kritik der schutzzöllnerischen Agitation. Eine Denkschrift der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe und des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu Danzig.

Danzig, den 15. November.

Die außerordentliche Generalsynode, welche am Mittwoch künftiger Woche zusammentritt, wird sich fast ausschließlich mit dem Entwurfe über die definitive General-Synodalordnung zu beschäftigen haben, der durch den Reichsanzeiger veröffentlicht ist. Die Zusammensetzung der späteren ordentlichen Generalsynode gliedert sich im Wesentlichen, wie die der diesjährigen außerordentlichen; nur die jetzt hinzugezogenen Deputirten der juristischen Facultäten sind nicht in die definitive Ordnung übernommen, „weil die juristischen Facultäten eine organische Verbindung mit der evangelischen Landeskirche nicht besitzen." Die Generalsynode wird zusammengesetzt aus 150 von den Provinzialsynoden gewählten Mitgliedern, aus 6 von den theologischen Facultäten an den Universitäten Königsberg, Berlin, Greifswald, Breslau, Halle und Bonn aus ihrer Mitte Gewählten, aus den Generalsuperintendenten und aus 30 landesherrlich zu ernennenden Mitgliedern. (Die Liste der Königl. Ernennungen wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, bekannt ist bis jetzt, daß der Oberpräsident von Schlesien Graf v. Arnim-Boitzenburg darunter ist.) Die zu wählenden Mitglieder verhalten sich so, daß auf Preußen 24, Brandenburg 27, Pommern 18, Posen 9, Schlesien 21, Sachsen 24, Westfalen 12, Rheinprovinz 15 Mitglieder kommen. Die Wahl erfolgt in der Weise, daß ein Drittheil aus den angestellten Geistlichen innerhalb der Provinz, ein zweites Drittheil aus solchen Personen, welche als weltliche Mitglieder den Kreis- oder Provinzialsynoden oder Gemeindekirchenräthen angehören oder früher angehört haben, besteht. Die Wahlen des letzten Drittheils sind an diese Be-

Die Gedächtnißfeier für L. v. Hoverbeck.

✠ Berlin, 14. Novbr.

Gestern Abend hatten sich die Freunde und Verehrer Hoverbeck's zu der längst beabsichtigten Gedächtnißfeier in dem schönen Festsaal des Rathhauses versammelt. Unter den nahezu 1000 Personen, welche die weiten Räume nach und nach anfüllten, befanden sich zahlreiche Vertreter der liberalen Parteien aus dem Reichs- und Landtage, sämmtliche Berliner Abgeordnete, der Vice-Präsident des Reichstages, Freiherr Schenck v. Stauffenberg, (Präsident v. Forckenbeck war durch eine dienstliche Reise nach Breslau am Erscheinen verhindert), mehrere Mitglieder der nationalliberalen Partei, wie Miquel, Rickert 2c., zahlreiche Vertreter der städtischen Behörden, an der Spitze der Ober-Bürgermeister Hobrecht und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Straßmann, dann Delegirte sämmtlicher Bezirks- und sonstigen Vereine, welche sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen und eine dichte Menge hervorragender Berliner Bürger. Aus dem Wahlkreise des Verstorbenen, Sensburg-Ortelsburg, war zu Händen des Abg. Franz Duncker ein telegraphischer Gruß eingegangen. Die südliche schmale Seite des Saales war in einen Orangehain verwandelt, aus dessen saftigem Grün die vom Bildhauer Lessing meisterhaft modellirte Colossalbüste des gefeierten Todten auf die Festversammlung ernst und sinnend herniederschaute. Vor der Büste war die Rednertribüne errichtet, zur Seite derselben zogen sich die für die Domsänger reservirten Sitze hin.

Die Feier begann pünktlich um 8¼ Uhr. Die auf dem Chore postirte Symphonie-Kapelle des Musikdirectors Prof. v. Brenner intonirte das Adagio aus der „Eroica" von Beethoven, und sobald die gewaltigen Töne verrauscht waren, bestieg Professor Dr. Virchow die Tribüne zur Festrede. Mit großen, kräftigen Zügen schilderte er die politische Thätigkeit des Gefeierten, dessen Geschichte er die Geschichte der Fortschrittspartei nannte. Es war im Jahre 1858, als Hoverbeck, von seinem eigenen katholischen Wahlkreise gewählt, zum ersten Mal auf dem Landtage erschien. Es war die Zeit der neuen Aera; die Männer von Olmütz und Bronzell schienen abgethan. Aber schnell war die Parole ausgegeben: „Nur nicht drängen!" Die äußere Politik, ohne klares Ziel und Entschlossenheit, flößte weder Freund noch Feind Zuversicht ein. Hoverbeck, damals im kräftigsten Mannesalter, trat in die Vincke'sche Partei ein, wo er, der scheinbar stille, harte und kalte Mann, der ostpreußische Freiherr, der äußerlich jeden Schein des Edelmannes mied und doch im schlichtesten Gewande immerdar durch und durch ein Edelmann war, im schärfsten Contrast zu dem westfälischen Freiherrn stand, der als der getreueste Repräsentant der penibelsten Aristokratie bezeichnet werden konnte. Vincke war ein Mann des gegebenen Rechts, Hoverbeck ein Mann der Freiheit, der wohl wußte, daß ein gut Theil des gegebenen Rechts Unrecht ist und sich nicht scheute, die Axt an solches Unrecht zu legen. Er war in seinen Bestrebungen nicht ungestüm, er begnügte sich auch mit kleinen Errungenschaften; allein das Abgeordnetenhaus der neuen Aera verstand sein Drängen nicht, und erst im Jahre 1861 begannen die mehr und mehr erregten Gemüther auf einander zu platzen. Hoverbeck war in allen Kämpfen ein entschiedener und gefährlicher Gegner der sich breit machenden Reaction, er war der würdigste Vertreter des für Wahrheit, Sittlichkeit und Freiheit streitenden Volksgeistes, der wahre Typus des echten Preußen. Hoverbeck hielt immerdar die Idee des geeigneten Deutschland hoch, auch nach dem Bruche der Fraction Vincke, er arbeitete unermüdlich an dem Ausbau unseres verfassungsmäßigen Lebens, und als nach langer trüber Thatenlosigkeit das Volk sich aufraffte, da war es wieder Hoverbeck, der die Wege mit ebnete. Wohl wäre es einem parlamentarischen Führer, wie Hoverbeck, leicht gewesen, die größten Ehren zu erringen, wenn es ihm nicht die größte Ehre dünkte, seinen Charakter rein und unverfälscht in allen Anfechtungen zu erhalten. Und als endlich das große Ziel erreicht war, als der deutsche Kaiser an der Spitze des geeinten Vaterlandes stand, da zeigte Hoverbeck wieder durch sein Wirken im Reichstage, daß er den Interessen des deutschen Volkes die gleiche Liebe und Sorgfalt entgegenbrachte, wie denen des preußischen Volks. Seine Reichstreue ist nie verdächtigt worden. Sein Ansehen war auch außerhalb seiner Partei fort und fort im Steigen, er hat Niemand verletzt durch Erinnerungen an die Vergangenheit und doch war es seine höchste Ehre, daß man ihn das „Gewissen des Reichstages" nannte. — Aber auch seine stählerne Natur erlag den immerwährenden Anstrengungen; wie so Vielen, die ihr Leben auf der Wahlstatt parlamentarischer Kämpfe gelassen, so erging es auch Hoverbeck. Ermüdet kehrte er nach jeder Session in seine Felder zurück, um wie Cincinnatus bei jedem neuen Rufe zurückzukehren. So steht er noch Allen lebendig vor Augen als ein Mann von eiserner Willenskraft, ausgerüstet mit der schneidigen Waffe der glänzendsten Beredsamkeit, und doch in dem lieben Gesicht die unverkennbaren Züge der Mäßigung, Milde und Herzensgüte. — Unter dem lebhaften Beifall der Versammlung schloß der Redner mit den Worten: „Er war unser und wird ewig unser bleiben. Sorgen wir, daß wir seiner würdig werden!"

Der vom Domchor ausgeführte Gesang eines von Albert Träger schwungvoll gedichteten Liedes nach der Melodie des „Integer vitae" schloß die erhebende Feier.

schränkungen nicht gebunden, sondern es können auch andere angesehene, kirchlich erfahrene und verdiente Männer gewählt werden. Alle Gewählten müssen das 30. Lebensjahr erreicht haben. Die Generalsynodal-Periode umfaßt sechs Jahre.— **Bis jetzt hat der Landtag bekanntlich seine Zustimmung nur zu der bisherigen untersten Stufe gegeben, welche die beiden Vertretungskörper der einzelnen Gemeinden bilden; dem Abgeordnetenhause schien die Zusammensetzung der Kreis- und Provinzialsynoden bedenklich, es wünschte eine solche Zusammensetzung, welche dem Laienelemente mehr Raum schafft und mehr Gewähr gegen die hierarchischen Gelüste giebt, denen die Liberalen in Hannover zu ihrem Schaden eine Stätte zu Gunsten der orthodoxen Lutheraner bereiten halfen. Es ist anzuerkennen, daß der Entwurf jenen Wünschen entgegengekommen ist, indem er die bisherige Zusammensetzung der Kreis- und Provinzialsynoden aufhebt und eine stärkere Vertretung des Laienelementes im Auge hat, so daß der evangelische Grundsatz mehr zur Geltung gelangt, daß die Gemeinden und nicht die Geistlichen die Kirche bilden. Dem Entwurf wird bereits die Anerkennung zu Theil, von der „Kreuzzeitung", dem Sammelpunkt unserer Orthodoxen, mit einer vollen Schale des Zornes übergossen zu werden.**

Da die Hauptschule geschlossen ist, so sind die Mitglieder des Reichstages, welche nicht den Commissionen angehören und nicht wieder in die Heimat gereist sind, gezwungen, beschäftigungs- und diätenlos auf dem theuern Berliner Pflaster spazieren zu gehen. Kein Wunder, wenn sie da auf böse Gedanken kommen. So bringt die „Schlesische Ztg." eine reichstägliche Zuschrift „aus der Feder eines freisinnigen, im Grunde des Herzens aber conservativen Freundes", der wir zur Charakterisirung folgende Stoßseufzer entnehmen:

„Berlin, Reichstagszelt, 12. November 1875. Seit vierzehn Tagen sind wir versammelt, bis heute aber war die Tagesordnung höchstens einmal danach geartet, unser eigenes Interesse und dasjenige des Landes einigermaßen zu fesseln. Jetzt folgen wieder fünf Tage Ferien. Es liegt etwas wie Mehlthau auf unseren Herzen, von der Morgenfrische, welche die Reichstage des Norddeutschen Bundes erfüllte, ist nichts mehr zu spüren. Ich bin nicht Pessimist genug, um zu meinen, daß es bei uns bereits wieder abwärts ginge, wie 1817 und 1849.... Heute aber gebe ich Ihnen Recht, daß das l'état c'est moi in allen Gestalten seine schweren Bedenken hat. Der Undank der alten Griechen gegen ihre großen Männer, der mein Knabenherz bei der Lectüre des Cornel und des Plutarch stets so schmerzlich zerriß, scheint mir heute weniger schwarz. Ein eigen Ding um die Menschenseele.

Daß man uns abermals zusammenrief, ohne ausreichend für Vorlagen gesorgt zu haben, daß nicht einmal das Budget abgeschlossen vor uns lag, konnte nach allem Vorangegangenen den Eindruck eines rücksichtslosen Schaltens mit der Zeit und der Kraft ernster Männer nicht verfehlen. Dieser Eindruck wird noch verschärft, wenn man nach der Ursache dieser Calamität fragt. Hier ist Niemand, den man für die Trödelei verantwortlich machen könnte, also läßt sich der Aerger nicht einmal von der Seele wegraisonniren, was doch sonst ein nicht hoch genug zu schätzender Vorzug des Parlamentarismus ist. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf: wie wird's im nächsten, wie in künftigen Jahren sein? Der Leibarzt Sr. Durchlaucht, Herr Dr. Struck, kann Ihnen vielleicht Auskunft geben, er ist ja eine politische Hauptperson im deutschen Reiche geworden. Wir aber haben die Pflicht, uns darauf gefaßt zu halten, daß er uns ein wenig trostreiche Antwort giebt, zumal, wie ja die Geschichte der Cäsaren zeigt, Nervosität zu den Uebeln zählt, die jeder ärztlichen Voraussicht spotten. Für den Laien auf medicinischem Gebiet aber würde aus psychologischen Gründen die mutatio in pejus selbst dann die wahrscheinlichere Eventualität sein, wenn Graf Harry sich seiner allem Tact und allem Pflichtgefühl hohnsprechenden Schriftstellerei enthalten hätte."

Weiter erörtert der Schreiber, wie der gegenwärtigen Lage der Dinge abzuhelfen, gedenkt dabei natürlich auch der in jüngster Zeit wieder viel ventilirten Frage der Einsetzung verantwortlicher Reichsministerien. Er gelangt aber zu folgendem Schlusse: „Daß man hier und anderwärts viel von verantwortlichen Reichsministerien spricht, sehen Sie aus anderen Zeitungen, ob man viel dabei denkt, vermag ich nicht zu beurtheilen. Ich halte es immer schon für einen Gewinn, sich von Illusionen frei zu machen, sich nicht in unklaren Redensarten zu bewegen, wenn man Vorhandenes durch Besseres ersetzen will. Für mich steht es fest, daß wirkliche verantwortliche Reichsministerien zur Zeit nicht geschaffen werden können. Scheinbildungen aber muß Jeder, der es mit dem Reiche und dem constitutionellen Wesen redlich meint, perhorresciren. Ebenso bin ich überzeugt, daß die zu einer solchen Schöpfung nothwendige tiefgreifende Aenderung unseres Verfassungsrechts der Zukunft vorbehalten werden muß; aber auch das ist für mich zweifellos: die Dinge, so wie sie jetzt stehen oder vielmehr liegen, bedingen nothwendig eine Aenderung."

In Berlin waren gestern die Kreise, welche sich mit politischen Dingen beschäftigen, in einiger Aufregung. Es war wieder einmal „Krieg in Sicht". In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag war an diplomatische Kreise folgende angeblich aus Rußland stammende allarmirende Depesche gelangt:

Laut aus Livadia eingetroffenem kaiserlichen Befehl sind drei im Petersburger Militärbezirk stationirte Divisionen zum 1. Novbr. a. St. (13. Novbr. n. St.) auf Kriegsfuß zu setzen. Dem Vernehmen nach sind dies die 24. Infanterie-Division (Chef: General Graf Barclay de Tolly-Weymarn), die 2. Grenadier-Division (Chef: General-Lieutenant Zimmermann) und, wie gerüchtweise verlautet, die 40. Infanterie-Division. Die in Südrußland stationirten Truppen sollen bereits in Kriegsbereitschaft gesetzt sein.

Diese Nachricht verbreitete sich über die ganze Stadt, und die Beruhigung der Gemüther wollte auch noch nicht ganz zurückkehren, als Mittags das Wolff'sche Telegraphen-Bureau folgendes officiöse Dementi ausgab: „Englischen und belgischen Blättern ist die Nachricht zugegangen, daß drei russische Divisionen laut aus Livadia eingetroffenen Kaiserlichen Befehl auf Kriegsfuß zu setzen seien. Auf unsererseits nach Petersburg sofort zur Richtigstellung gerichtete telegraphische Anfrage wird diese Meldung als ganz unbegründet und systematisch tendenziös bezeichnet." Wie man uns von gestern Abend schreibt, wurde damals das Dementi noch vielfach angezweifelt und die kriegerische Nachricht wenigstens nicht als eine ganz grundlose Erfindung angesehen.

Wir glauben wirklich, daß jene Nachricht nichts weiter als eine tendenziöse Erfindung ist. Die russische Regierung hat Beweise genug gegeben, daß ihr darum zu thun ist, den allgemeinen Frieden zu bewahren. Wenn sie den Brand in der Türkei hätte zur hellen Flamme schüren wollen, so wäre ihr dies gelungen, ohne daß man ihr offen irgend einen Verstoß hätte nachweisen können. Anstatt dessen hat sie die Gemüther beruhigt, so weit in ihrer Macht lag. Die Kundgebung durch den Regierungs-Anzeiger schlug zuerst einen etwas andern Ton an; aber man kann hier wohl dem „Golos" glauben, wenn er versichert, daß sie mehr auf das Inland und auf die stammverwandten „slavischen Brüder" berechnet war. Wie Disraeli dann und wann einmal nach Tisch die Trommel rührt, um damit dem kräftigen John Bull die Schwäche der englischen Politik zu verdecken, so muß auch die russische Regierung einmal in's Horn blasen, um der allgemeinen Stimmung, die sich auch in Petersburg und Moskau schon bemerklich macht, Genüge zu thun. Obgleich Jeder des Andern Schliche kennt und dessen Prahlereien zu würdigen versteht, so muß er doch thun, als ob er sie ernst nehme, und er versichert, das Land werde seine Schuldigkeit nahe, wenn die Stunde der Gefahr nahe. In London thut man schon so, als ob Rußland den Bosporus in den Sack zu stecken im Begriff sei, und ruft: Halb Part! Nimmst du die Brücke zwischen Asien und Europa, so will ich die zwischen Asien und Afrika an mich reißen, derweil Frankreich noch nicht viel Einspruch thun kann; greifst du nach Constantinopel, so nehme ich Egypten. Doch Jeder läßt eher fahren, was er sich selber zur Beute wählen möchte, ehe er dem Andern sein Theil zukommen ließe. Und so bleibt's halt beim Alten, so lange es irgend geht. Solchen Eifersüchteleien allein verdankt die Türkei noch ihre mühselige Existenz.

In Bosnien und der Herzegowina glimmt der Aufstand fort, und das ist für die Insurgenten einem Siege gleichzuachten. Man glaubte, daß der Winter den Aufstand vollständig dämpfen würde, hält sich derselbe aber bis zum Frühjahr, dann schlägt er sicher wieder zu höheren Flammen empor. Die Insurgenten geben den größten Theil ihres Gebietes preis und ziehen sich für den Winter in den südlichen Theil der Herzegowina, um im Frühling wieder mit verstärkter Macht hervorzubrechen. Die Hauptsorge der Insurgenten ist, die Enclave Klek zu bewachen, von der aus die Türken ihre Truppen in's Land werfen. Bei Beginn der besseren Jahreszeit, hofft man, würden auch Serbien und Montenegro der Türkei den Krieg erklären. Der Zwiespalt zwischen diesen beiden ist aber die beste Stütze für die Türken. Denn auch diese beiden Kleinen gönnen sich einander nicht einen Happen, und Jeder, Milan wie Nikita, traut dem Andern zu, daß er sich zum König sämmtlicher Südslaven machen wolle. Jeder von Beiden hat den hochfliegendsten Ehrgeiz und ist doch nicht kühn genug, Etwas auf's Spiel zu setzen, um seine geheimen Pläne auszuführen.

Der Einzige, welcher bei den türkischen Wirren ein sehr gutes Geschäft gemacht hat, ist Baron Hirsch. Er hat den Vertrag wegen des Baues der rumelischen Bahnen abgeschlossen. Die Türkei hat ihm nicht nur die geforderten 8000 Frcs. für den Kilometer bewilligt, sondern ihm auch die Ausbeutung der Erzlager und Wälder im Bereiche der Bahnen zugestanden.

Deutschland.

△ **Berlin,** 14. November. **Dem Reichstage ist nunmehr mit dem gesammten Budget-Material auch die Vorlage über die Einführung der Börsensteuer und die Erhöhung der Brausteuer zugegangen. Die Vertheilung wird indessen erst morgen erfolgen. Höchstwahrscheinlich wird die erste Lesung dieser beiden Gesetze gleichzeitig mit der ersten Lesung des Budgets pro 1876 erfolgen; es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die erstere erst am Ende der jetzt beginnenden Woche vorgenommen wird. — Bezüglich der zu verstärkenden Ausgabe von Reichskassenscheinen zu 50 Mk. hat der Bundesrath, wie nachträglich bekannt wird, beschlossen, daß über den früher festgestellten Betrag von Reichskassenscheinen zu 50 Mk. hinaus zunächst ein fernerer Betrag bis zur Höhe von 50 Millionen Mark in Reichskassenscheinen zu 50 Mk. ausgefertigt und ausgegeben werden; diese 50 Mill. Mk. Reichskassenscheine im Laufe der Jahre 1876 und 1877 wieder eingezogen, und so weit als nöthig durch Reichskassenscheine zu 5 und zu 20 Mark ersetzt werden sollen. — Ueber die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin steht, nach genauesten Erkundigungen, noch gar nichts fest, obschon sich die Vermuthung erhält, daß der Fürst bis zum 20. d. M. hier eintreffen möchte. In parlamentarischen Kreisen erwartet man mit voller Bestimmtheit, die Betheiligung des Reichskanzlers an den Reichstagsdebatten, so weit diese das Budget und die Strafgesetznovelle betreffen. — Der jüngste Lieutenant der preußischen Armee, dessen Patent als Seconde-Lieutenant des 1. Garde-Regiments vom heutigen Tage datirt, der Prinz Leopold, Sohn des Prinzen Friedrich Carl und heute 10 Jahre alt, ist heute in voller Uniform von seinem Vater Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt worden.**

— Von den Fractionen des Reichstages zählen die Nationalliberalen (nach dem Tode Mohl's und der Mandatsniederlegung Gneist's) 146, das Centrum 93 mit 3 welfischen Hospitanten: v. Adelebsen, v. Grote und Nieper, Fortschrittspartei 37, Deutsche Reichspartei 32, Conservative 20 und Polen 19 Mitglieder; keiner Fraction gehören 50 Mitglieder an, darunter die 13 aus der Fortschrittspartei ausgetretenen Abgeordneten, welche unter dem Vorsitze Löwe's Besprechungen halten, die 15 Elsässer, 9 Socialdemokraten, und u. A. Minister Falk, Präsident v. Forckenbeck, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, Sonnemann und der Däne Kryger.

— Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. d. wird die erste Generalversammlung der Reichsbank-Antheilseigner behufs Vornahme der Wahlen zum Centralausschuß, auf den 29. d. M., Nachmittags 6 Uhr, nach Berlin einberufen.

— Nachdem es dem Concursverwalter der Pommer'schen Centralbahn gelungen, die in letzter Zeit von Gläubigern der Bahn wegen bestrittener Forderungen erhobenen Prozesse durch Vergleiche beizulegen, wird am 17. d. Mts. die erste Ratenzahlung an die Gläubiger der Bahn mit 62 Prozent erfolgen. Die folgende Ratenzahlung wird wohl die vollständige Befriedigung der vom Gerichte anerkannten Gläubiger-Forderungen in sich schließen.

— Der Abg. Dr. Schulze-Delitzsch hat, unterstützt von der gesammten Fortschrittspartei, seinen Diäten-Antrag wieder eingebracht.

— Nach der „Kreuzztg." wird ein strafrechtliches Verfahren zunächst nur gegen die in Zürich erschienene Broschüre Pro Nihilo, nicht gegen deren vermuthlichen Verfasser, eingeleitet werden. Maßgebend sind die §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuches. Das Gericht sieht von dem Verfasser oder intellectuellen Urheber der incriminirten Broschüre ab, weil dieselbe im Auslande erschienen ist. Im Falle der Verurtheilung erfolgt die Vernichtung der Broschüre, wenn nicht der Verleger derselben rechtzeitig die Appellation einlegt, wozu er berechtigt ist. Gegen den Grafen Harry v. Arnim dürfte zunächst nur eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet werden. Was aus ihr etwa sich weiter entwickelt, läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

Breslau, 13. Novbr. **Bezüglich der Beschlagnahme der Bisthumskasse berichtet das „Schles. Kirchenblatt", daß dieser Act von Seiten des Kgl. Regierungs-Raths v. Schuckmann unter Assistenz von zwei Regierungsbeamten vollzogen wurde. Die Procedur dauerte von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr. Am 11. d. wurden die Bestände der Bisthums-Hauptkasse und des Fonds für erloschene Kirchen nach dem Regierungs-Gebäude übergeführt.**

— Wie die „Schl. Pr." meldet, ist der Standesbeamte Hofferichter heute von der Criminaldeputation zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt (?) und sofort verhaftet worden, weil er bei seiner Vernehmung als Zeuge sich weigerte, den Eid nach der evangelischen Eidesformel abzuleisten. Hofferichter, zur Zeit Vorsitzender im Bundesvorstand der freien religiösen Gemeinden, ist allerdings früher evangelisch, und zwar evangelischer Geistlicher gewesen, aber seit einer Reihe von Jahren in den Formen des Gesetzes aus der evangelischen Staatskirche ausgeschieden. Wie trotzdem ein preußischer Gerichtshof den Versuch machen kann, ihn zum Gebrauch der evangelischen Eidesformel anzuhalten, ist absolut unerfindlich.

Paderborn, 13. Novbr. **Der Landrath Jentzsch hat heute im Auftrage des Cultusministers die Schließung des hiesigen Priester-Seminars vorgenommen. Die noch anwesenden Alumnen haben das Seminar binnen 14 Tagen zu räumen.**

Schweiz.

Bern, 10. November. **Da für das Bundesgesetz über die Haftpflicht der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Unternehmungen bei Tödtungen und Verletzungen die 90tägige Referendumsfrist unbenutzt abgelaufen ist, so hat der Bundesrath dasselbe in Kraft erklärt. — Der Verwaltungsrath der „Regina Montium" (Eisenbahn und Gasthöfe auf dem Rigi) schlägt der Generalversammlung Revision der Statuten, Neuwahl des Verwaltungsrathes, Genehmigung des Finanzberichts, Verpachtung der Gesellschaftsobjecte und — Aufnahme einer Anleihe von 1 Mill. vor, von welcher 800 000 Fr. zur Begleichung bestehender Verbindlichkeiten dienen sollen! Da das Actiencapital von 3 Mill. bereits verbraucht ist und zur ersten Hypothek schon 3 Mill. in Obligationen ausgegeben sind, so werden sich die Actionäre jetzt wohl endlich des Wortes erinnern: „nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber" und vermuthlich die Liquidation des Geschäftes vorziehen. Ein Theil der Actionäre hat übrigens schon mit Haftbarmachung der Herren Gründer gedroht. — Das eidgenössische Schützenfest in St. Gallen hat sich als weißen Raben ausgewiesen; laut Schlußrechnung des Finanzcomité's bekommen die Actionäre das Eingezahlte zurück und noch 4 Proc. Dividende dazu. — Die Beiträge für die 400jährige Murtenschlachtfeier belaufen sich bis jetzt auf 41 660 Fr.; die Kosten des ganzen Festes werden auf 100 000 Fr. veranschlagt. Die Schweiz will auch „reich genug sein, ihren Ruhm zu bezahlen."**

— Der Präsident des Bundesgerichts Dr. Blumer ist heute in Lausanne gestorben. Kasimir Pfyffer, der von 1848 bis 1864 das Amt des Bundesgerichts-Präsidenten bekleidete, starb gestern in Luzern. (W. T.)

Frankreich.

Versailles, 12. Nov. **National-Versammlung. Die zweite Lesung des Wahlgesetzes wurde fortgesetzt, die Artikel 15—21 wurden genehmigt. Ein Amendement, wonach die Uebernahme eines Mandats zu der gesetzgebenden Versammlung unentgeltlich erfolgen und eine Entschädigung daher nicht stattfinden sollte, wurde abgelehnt. Zur Berathung des Municipalgesetzes wurde der nächste Montag bestimmt. — Der Justizminister Dufaure hat das neue Preßgesetz vorgelegt. Nach demselben sind die meisten Preßdelicte wie seither der Competenz der Schwurgerichte überwiesen, nur einige Preßvergehen werden von den Zuchtpolizeigerichten abgeurtheilt. Bei Beleidigung auswärtiger Souveräne tritt auf Antrag des Ministers des Auswärtigen die gerichtliche Verfolgung von Amtswegen ein. Mit der Annahme des Preßgesetzes erfolgt die Aufhebung des Belagerungszustandes an allen Orten, ausgenommen in Paris, Lyon, Marseille, Versailles und Algier, wo derselbe noch bis zum 1. Mai 1876 bestehen bleibt.** (W. T.)

— 13. Novbr. Die Nationalversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung mit 350 gegen 316 Stimmen, daß das Wahlgesetz in den Colonien nicht zur Anwendung kommen solle; die Vertretung der Colonien in der Nationalversammlung soll durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden. — Wie die „Agence Havas erfährt, hat die Gruppe Lavergue den Beschluß gefaßt, eine Vertagung der Discussion des Municipalgesetzes bei der Nationalversammlung zu beantragen. (W. T.)

Belgien.

— Der Fall Strousberg's ist besonders auch in Belgien bemerkt worden, wo der Allerwelts-Unternehmer bekanntlich auch einmal die Antwerpener Citadelle so gut wie erworben oder doch eine Concession für den Erwerb des betreffenden Terrains erlangt hatte. Die klugen Belgier hatten sich aber mit Strousberg schon seit geraumer Zeit durch Rückerstattung der von dem Entrepreneur hinterlegten Caution und Bildung einer anderen Gesellschaft auseinandergesetzt.

Seraing, 12. Novbr. **Bis jetzt sind bereits 42 Leichname der bei der Gasexplosion in dem Kohlenwerke Marihaye um das Leben gekommenen Personen aufgefunden worden. Man vermuthet indessen, daß noch mehr Personen bei der Katastrophe den Tod gefunden haben. Die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Verletzten ist sehr beträchtlich.** (W. T.)

Spanien.

San Sebastian, 13. Novbr. **Die Carlisten haben gestern wieder ein heftiges Feuer auf Renteria eröffnet; das Militärhospital wurde in Brand geschossen.** (W. T.)

Barcelona, 12. Novbr. **Gestern haben sich abermals 548 Carlisten den Regierungsbehörden gestellt, nachdem eine Streifschaar derselben angegriffen und zersprengt worden war.** (W. T.)

Italien.

Rom, 12. November. **Aus Veranlassung der bevorstehenden Erhebung der italienischen Gesandtschaft in Berlin zum Range einer Botschaft ist in das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten eine Mehrforderung von 60 000 Lire eingestellt worden. — Das Urtheil in dem Criminalprozesse gegen die Mörder des Chefredacteurs der „Capitale", Raffaele Sonzogno, ist heute gefällt worden. Die Angeklagten Giuseppe Luciani, Pio Frezza, Michele Armati, Cornelio Farina und Luigi Morelli sind zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Der fünfte Angeklagte, Scarpetti, wurde freigesprochen.**

— In Lissolo in Friaul hat sich die Gemeindebehörde auf Anstiften der Pfaffen zu einem groben Exzeß hinreißen lassen, der die Gerichte in nächster Zeit beschäftigen dürfte. Man hat in der genannten Ortschaft den Waldenserprediger der italienisch-protestantischen Gemeinde in Venedig willkürlich verhaftet und in's Gefängniß geworfen, weil er der Einladung einiger Bauern Folge geleistet hatte, in ihrer Wohnung vor mehreren zum Protestantismus Uebergetretenen zu predigen. Der clericale Bürgermeister hatte kurzen Prozeß mit dem Geistlichen gemacht, bis ihn die Staatsbehörde befreite. Da der fromme Sindaco überdies einige Bauern bewaffnet hatte, um die Verhaftung vorzunehmen, so dürfte er wohl bald dahin wandern, wo der protestantische Geistliche so eben herkommt, d. h. in sein eigenes Gefängniß.

Rußland.

Petersburg, 13. Nov. **In der heutigen Nummer des „Regierungs-Anz." wird ein kaiserlicher Ukas an den Senat vom 11. d. veröffentlicht, in welchem die Commission zur Liquidirung der Geschäfte der Moskauer Commerz-Leihbank vom Kaiser bestätigt und die sofortige Ausführung des derselben ertheilten Auftrags anbefohlen wird.**

— Die russische Regierung hat kürzlich den Grundsatz ausgesprochen, den russischen Ausfuhrhandel durchaus nicht mit neuen Abgaben belasten zu wollen. Es ist das in den Bescheiden an die Stadtverwaltungen einiger Handelsplätze des schwarzen Meeres geschehen, welche die Erlaubniß nachgesucht hatten, alle Artikel ihres Exporthandels mit einer Gewichtsabgabe von 1½ Kopeke per Pud belegen zu dürfen, um die hieraus erzielten Einnahmen zur Befriedigung städtischer Bedürfnisse zu verwenden.

Griechenland.

Athen, 13. November. **Die Deputirtenkammer hat heute den Antrag, das gesammte Cabinet Bulgaris wegen Verfassungsbruches in den Anklagestand zu versetzen, angenommen. Gegen den ehemaligen Minister des Auswärtigen Delyannis und den Finanzminister Nicolopulos ist außerdem die Anklage wegen Ernennung von Gesandten ohne vorherige Genehmigung des dazu erforderlichen Postens des Budgets und wegen des Abschlusses des Vertrages mit Dr. Schliemann behufs der Ausgrabungen erhoben worden.**

Amerika.

New-York, 10. Nov. **Vice-Präsident Wilson in Washington hatte heute in seinem Bade einen zweiten Schlaganfall. Es war aber ein leichter und sein Befinden besserte sich. Man hält seine baldige Wiedergenesung für gewiß. — Es ist Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die Passagiere des verbrannten Dampfers „City of Waco" geborgen sind. — Eben eingetroffene Berichte melden: Ein zweiter Ueberlebender von der Mannschaft des „Pacific", der ganz allein auf einem Floße in der Meerenge von Jura angetroffen wurde, berichtet, daß der „Pacific" in der Nacht des 4. d. mit einem in voller Segelkraft fahrenden Schiffe zusammenstieß und bald darauf sank. Zwei Boote und ein Floß verließen den Dampfer. Der Capitän und alle Anderen auf dem Floß, mit Ausnahme der nunmehr geretteten Person, kamen um, ehe Hilfe geleistet werden konnte. Das Schicksal der in den Booten Befindlichen ist unbekannt. Zwei Leichen sind aufgefunden worden.**

Danzig, 15. November.

*** Das Verwaltungsgericht für den Regierungsbezirk Danzig hat in einem Spezialfall dahin Entscheidung getroffen, daß zu den dem Staat gehörigen Liegenschaften und Gebäuden, welche nach § 17 der Kreisordnung von den Kreislasten befreit sind, zwar die Dienstwohnungen der Königl. Forstbeamten, nicht aber die denselben überwiesenen Dienstländereien gehören, daß vielmehr die letzteren gleich den Privatgrundstücken zu den Kreislasten beizutragen verpflichtet sind.**

* Das Finanzministerium hat die grundsätzlich wichtige Entscheidung getroffen, daß die den Communal-Verwaltungen angehörigen als gemeinnützige Anstalten anzusehenden Sparkassen von der Gewerbesteuer freizulassen sind.

* In der Zeit vom 15. Juni bis 1. October k. J. wird in Brüssel eine, mit einem Congresse verbundene internationale Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen stattfinden, für welche sich unter dem Protectorat des Kronprinzen in Berlin ein deutsches Comité gebildet hat. Den Intentionen des hohen Protectors entsprechend erachtet das Comité es als seine Aufgabe, auf eine nicht sowohl dem Umfange als vielmehr dem innern Werthe nach bedeutsame und würdige Betheiligung Deutschland's hinzuwirken, und hat demgemäß Einladungen an die städtischen Behörden der größeren Städte, Corporationen, Vereine und an Industrielle zur thatkräftigen Mitwirkung und Betheiligung erlassen. Gleichzeitig sind die K. Behörden durch ein Rescript des Ministers des Innern angewiesen worden, nicht allein zur Förderung des gemeinnützigen Unternehmens hinzuwirken, sondern auch sich selbst als

Aussteller an der Ausstellung zu betheiligen und zu diesem Zwecke die Ausstellung thunlichst zu beschicken, als der Fürsorge der betr. Verwaltungs-Ressorts einzelne der in dem Ausstellungs-Programm vorgesehenen sanitären und humanitären Gebiete unterstellt sind. Als Präclusiv-Termin zur Anmeldung der auszustellenden Gegenstände ist der 25. November c. bestimmt, jedoch wird dringend gewünscht, daß die Anmeldungen thunlichst schon bis zum 18. d. M. bewirkt sein möchten. Die Einlieferungen müssen bis spätestens ult. April k. Jahres erfolgt sein.

Unter den programmmäßigen Gegenständen, welche hierbei vom Standpunkte der Gesundheitspflege oder des Rettungswesens von besonderem Interesse sind, sind hervorzuheben: Aus Klasse I.: Vorbeugungs-, Hilfs- und Rettungsmittel bei Feuersgefahr (zu Lande und auf der See), Signale und Telegraphen, Rettungsapparate, Löschapparate, Mittel zur Fortschaffung der Menschen; — aus Klasse II.: Apparate zur Verminderung der Gefahren auf dem Wasser und im Wasser, Rettungswesen, Rettungsstationen, Gesundheitspflege der Schiffe; — aus Klasse III.: Apparate, um den mit dem Verkehr auf Wagen, Pferde und Eisenbahnen verbundenen Unglücksfällen vorzubeugen; — aus Klasse IV.: Hilfeleistung in Kriegszeiten, Transportmitel, chirurgische Apparate, Ambulanzen, Beerdigung; — aus Classe V. Gesundheitspflege und öffentliches Heilwesen: Drainirung des Erdreichs; Räumung der Flüsse; hygienische Systeme und Sicherheitsmaßregeln in Bezug auf Städte, öffentliche Anstalten, Kirchen, Hospitäler (Badeanstalten, Waschhäuser, Schulen, Arbeiter-Wohnungen); Wasserleitungen, hygienische Systeme der Ernährung, (Schlächtereien, Markthallen, Lebensmittel und deren Verfälschung); hygienische Systeme für die Fortschaffung des Unrathes aus den Mittelpunkten der Bevölkerung (Reinigung der Straßen, Pissoirs, Latrinen); hygienische Systeme der Beerdigung; meteorologische Instrumente; — aus Classe VI.: Heilkunde und Rettungswesen in ihrer Anwendung auf die Industrie: Musterpläne für hygienische Anlegung oder Errichtung von Werkstätten, Fabriken; Bergwerken (Ventilation, Erleuchtung, Heizung, Sicherheitslampen); Maschinen; Rettungs-Apparate zur Hilfe bei Unglücksfällen; — aus Classe VII.: häusliche und private Gesundheitspflege: Pläne und Modelle von Privatwohnungen, Arbeiterwohnungen, Heizungs-Apparate, Wasserversorgung; Zubereitung der Nahrungsmittel, Kocheinrichtungen; Verfahren zur Conservirung des Fleisches; Kinder-Ernährung, Spielsachen für Kinder; — aus Classe VIII.: Medicin, Chirurgie und Pharmacie in Beziehung zu den vorbezeichneten 7 Classen; — aus Classe IX.: Einrichtungen behufs Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen; — aus Classe X.: Gesundheitpflege und Rettung in ihrer Anwendung auf die Landwirthschaft.

Auch an unsere Stadt ist eine specielle Einladung zur Betheiligung an der Ausstellung durch Vorführung ihrer Canalisirungswerke ergangen. In wie weit dieser Einladung Folge gegeben werden kann, ist bereits an maßgebender Stelle in Erwägung genommen. Zur Orientirung aller derer, welche sich für die Ausstellung interessiren oder sich als Aussteller an derselben zu betheiligen wünschen, wird bemerkt, daß Programm und Reglement der Ausstellung im städtischen Bau-Bureau (Langgasser Thor) zur Einsicht ausliegen.

— Ein Ministerialrescript vom 6. d. bestimmt, daß die Staatsprüfung der evangelischen Theologen getrennt von dem ersten theologischen Examen stattfinden könne. Jedem Candidaten der Theologie soll es frei stehen, die Entscheidung zu treffen, ob er die Staatsprüfung getrennt von dem ersten theologischen Examen oder beide Prüfungen im Zusammenhange ablegen wolle.

* In die so eben gebildete „Technische Deputation für das Veterinärwesen" ist u. A. der Gutsbesitzer Plehn-Lichtenthal berufen worden.

* Auf dem hiesigen Stadtgericht erschienen heute Vormittag 41 Arbeiter (30 Bayern und 11 Sachsen) der „Marienhütte," ein Schreiben des Herrn Landraths überreichend und in der Erwartung, daß ihnen gerichtlicherseits der nunmehr bereits seit 3 Wochen ihnen vorenthaltene Arbeitslohn ausbezahlt werden würde. Leider konnte dieser Erwartung nicht entsprochen werden, weil nicht hier, sondern in Berlin der Strousberg'sche Concurs schwebt und auch hier keine Masse vorhanden ist, aus welcher ihre Befriedigung hätte erfolgen können. Die Arbeiter erklärten: daß sie aller baaren und sonstigen Mittel entblößt seien, um sich resp. ihre Familie ferner zu unterhalten oder ihre Reise in die Heimath auszuführen.

♯ [Selonke's Theater.] Gestern ging vor ausverkauftem Hause das Lustspiel „Die Eifersüchtigen" in Scene. Hr. Fichtner spielte den Baumeister recht hübsch und auch Hr. Brock (Leopold) entledigte sich seiner Aufgabe mit vielem Geschick. Frl. v. Pachert (Arabella) führte namentlich ihre Partie wirkungsvoll durch, Frl. Brose (Louise) fehlt die Kraft, um derartigen Partien Geltung zu verschaffen. — Sehr effectvoll wurde die Burleske „Die Sonntagsjäger" gegeben, in welchem Stücke die HH. Grosch (Kinne) und Otto (Lademann) entschieden Anerkennung verdienen, der „Schnubbe" des Hrn. Fichtner war befriedigend und Frl. Tank (Emilie) spielte ihre Partie recht munter. Frau Otto ist durch ihre Vorträge der Liebling des Publikums geworden. — Die Tiroler Gesellschaft erfreut sich noch immer sehr lebhaften Beifalls. — Seit einigen Tagen gastirt auf dieser Bühne der Magiker Hr. Herrmann, der vermöge der geschickten Ausführung der Kunststücke, verbunden mit einem angenehmen Vortrage, das Publikum gut unterhält.

♯ Am vergangenen Freitag verunglückte der Werftarbeiter Dozahn auf der Kgl. Werft, indem er der Dampframme zu nahe gekommen war. Dieselbe war weitergefahren, wahrscheinlich nicht richtig eingesetzt, so daß der „Hund" bis zur Erde fiel, den in der Nähe stehenden Arbeiter streifte, zu Boden riß und ihn an Brust und Kreuz lebensgefährlich verletzte. Derselbe wurde nach dem Garnison-Lazareth geschafft und starb dort in wenigen Stunden an den erheblichen Verletzungen. — In vergangener Woche theilten wir mit, daß zwischen zwei Compagnons in St. Albrecht in Folge eines Deficits in der Kasse ein Streit entstanden war und daß der Eine dem Andern mit einem Zuckermesser das Nasenbein eingeschlagen hatte. Der schwer Verletzte, Kaufmann v. Poblotzki, ist bereits am Sonnabend gestorben. Der Thäter, Kaufmann Häcker, der noch immer gehofft hatte, sich mit seinem Compagnon auszusöhnen, so daß dieser keinen Strafantrag stellen würde, hat gestern in Heiligenbrunn durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. — Gestern wurde von mehreren Arbeiter die Radaune nach einem jungen Mädchen durchsucht, welches seit einigen Tagen verschwunden; ist bei dieser Gelegenheit fanden die Arbeiter eine männliche Leiche, die als die des seit etwa 6 Wochen verschwundenen Arbeiters Gerdel aus Petershagen recognoscirt worden ist. Die Leiche ist nach dem Bleihofe geschafft. — Verhaftet wurden: die beiden Lehrlinge Albert und Oscar Ziegler, die geständlich einem Gesellen eines hiesigen Bürstenmachers ein Portemonnaie mit 12 Thlr. stahlen und darauf aus der Lehre entlaufen waren; ferner der Kaufmann B., welcher sich in Reddig's Hotel aufhielt, sich dort in unanständigster Weise betragen, den hinzugerufenen Polizeibeamten beschimpft und den Kaiser in der gröblichsten Weise beleidigt haben soll.

† Marienburg, 14. Novbr. Der Martinstag ist in der hiesigen Gegend von allen Zeiten her ein Feiertag für das Gesinde gewesen, das daraus meistens drei Tage herausschlägt und dem Laster des Trunkes fröhnt. Auch in diesem Jahre bildete unsere Stadt den Kreuzungspunkt für die nach diesseits oder jenseits ziehenden Knechte und Mägde, und auch in diesem Jahre sind wieder jene bedauerlichen Rohheiten zu registriren, welche seit lange den Charakter des Werderaner Knechtes kennzeichnen: es ist nicht genug, daß mit Knütteln auf einander losgeschlagen wird, sondern auch das Messer muß nun einmal gezogen werden. Es sind vom gestrigen Tage mehrere Fälle constatirt, in denen das Messer eine traurige Rolle spielte; das eine Opfer wurde in der Nähe der Eisenbahnbrücke überfallen und ganz entsetzlich zerfleischt. Im Kopfe befanden sich Stich-Wunden, in den Hals war mehrere Mal hineingeschnitten; ferner die Brust und ebenso der Rücken vollständig zerfetzt. Als man den so Zugerichteten nach der unter den hohen Lauben belegenen Wohnung eines hiesigen Arztes brachte, war der Körper natürlich von Blut überströmt und fürchtete man daher wohl mit Recht, daß er auf dem Wege zum Krankenhause seinen Wunden erliegen werde. Die Mörder sind zwar festgenommen, führten jedoch bei dem Anblicke des Sterbenden die frivolsten Redensarten, wie die landläufige: „Na, dem haben wir gut gegeben", daß jeder Gedanke an Reue als ihnen fernliegend bezeichnet werden muß. Ein ebenfalls gestern in einer Branntweinspelunke vorgekommener Fall ist der, daß man einem Menschen ein Messer in den Unterleib stieß und dadurch dessen Tod herbeiführte. — In der Nähe der Besitzung des Herrn R. hat sich gestern ein Mensch, der in Tiegenhof daheim sein soll, auf freiem Felde erschossen. — Herr Lietz-Marienau hat die auf ihn gefallene Wahl zum Provinziallandtags-Abgeordneten abgelehnt und wird deshalb eine Ergänzungswahl, voraussichtlich an dem zum 20. d. Mts. bevorstehenden Kreistage, vorgenommen werden. — Der Vorstand der hiesigen Liedertafel hatte durch Versetzung, bezw. freiwilligen Rücktritt der ihm angehörenden Mitglieder eine Ergänzungswahl nothwendig gemacht, in Folge deren die Functionen des Dirigenten, des Kassenführers und des Schriftführers den Herren Cantor Grabowski, Postsecretär Schnitzer und Zimmermeister Thomaschky übertragen wurden.

(=) Culm, 12. Nov. Die diesjährigen Revenüen der sogenannten hier schon oft besprochenen Elocation betragen 5¾ ₰ oder 4⁸⁄₁₀ ₰ neues Geld pro Thaler Taxwerth jedes Hauses innerhalb der Ringmauern der Stadt. Es kommen darnach im Ganzen ca. 10 000 Thlr. zur Vertheilung, welche den betreffenden Hausbesitzern kurz vor Weihnachten ohne all ihr Zuthun als ein ganz hübsches Weihnachtsgeschenk in den Schooß fallen. Außerdem aber werden aus derselben Elocationsgelderkasse noch die nicht unerheblichen Verwaltungskosten so wie vor allem die sehr namhaften Beiträge zu den Deichkosten bestritten, welche an der Weichsel im Interesse der fast die ganze diesseitige Niederung umfassenden Elocationsländereien gemacht worden sind. Fallen diese letzteren Ausgaben weg, was nach einer bestimmten, nicht gerade allzulang bemessenen Frist geschieht, so wachsen selbstverständlich jene baaren Revenüen noch weit höher, die überdies auch schon jetzt von Jahr zu Jahr dadurch steigen, daß die Pachten immer höher werden. Neben und unabhängig von den baaren Gefällen hat dann jeder Besitzer zu seinem betreffenden Hause noch den Nießbrauch einer Elocationswiese und eines Elocationsgartens, welche gleichfalls namentlich jetzt bei den sehr hohen Futterpreisen einen ganz hübschen jährlichen Ertrag liefern, ferner noch das Recht der Weide für sein etwaiges Vieh. Alles dies, behaupten eigenthümlicher Weise die Hausbesitzer intra muros, sei bei Gründung der Stadt Culm durch den deutschen Ritterorden stiftungsgemäß nicht der Stadt Culm in ihrer politischen und communalen Totalität, sondern lediglich den einzelnen Hausbesitzern geschenkt worden welche sich innerhalb der Ringmauern befinden. Es giebt ja anerkanntermaßen viele Stadtgemeinden, wo man zwischen Bürger- und Kämmereivermögen zu unterscheiden hat, aber sicherlich bleibt es hier, wie man es anderweit ganz richtig bezeichnet hat, ein unicum, daß Bürger ein und derselben Gemeinde einen großen Theil ihrer Mitbürger, entgegen dem § 4 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, von der Mitbenutzung an diesem geschenkten Bürgervermögen ausschließen und doch verlangen können, daß letzters zu den Gemeindekosten in ganz gleicher Weise contribuiren wie jene. — Daß unter solchen Umständen diese so erhebliche und wichtige Elocation wohl in der Regel alle hiesigen Verhältnisse durchdringt, kann man sich bei dem bescheidenen Umfange unserer Stadt leicht denken. So wird sie auch voraussichtlich neben einer etwaigen althergebrachten Rivalität der Nationalitäten nicht ohne Einfluß sein auf die nächsten Stadtverordneten-Wahlen, zu denen der Magistrat auf den 25. und 26. d. Mts. einladet. Doch der fortschreitende Genius der Zeit wird ja von selbst über kurz oder lang die Ungleichheit, welche in der Elocation liegt, schon beseitigen, desgleichen möge auch die alte Rivalität zwischen Deutschen und Polen ruhen; wir brauchen für unsere Verwaltung — gute Menschen, denen das fortschreitende Wohl der Stadt in Friede und Eintracht entschieden am Herzen liegt und solche mögen auch für die nächsten Stadt-Verordneten-Wahlen in erster Reihe bestens empfohlen sein.

Conitz, 12. Novbr. In der bekannten Streitsache der „Conitzer Zeitung" mit dem ehemaligen commissarischen Verwalter des Tucheler Landrathsamts, Grafen v. Königsmarck, hatte der verantwortliche Redacteur Harich am Mittwoch einen Termin vor dem Untersuchungsrichter, um sich gegen den Vorwurf des Grafen, der sich verleumdet und beleidigt glaubt, zu verantworten. Der Beschuldigte erklärte sich bereit, den Beweis der Wahrheit für alle von ihm in dieser Angelegenheit gemachten Behauptungen anzutreten, und beantragte die Vernehmung von 11 Großgrundbesitzern des Kreises Tuchel, die gleichzeitig Mitglieder des dortigen Kreistags sind, als Entlastungszeugen.

Königsberg, 13. Novbr. In dem heute vor dem Polizeirichter des K. Stadtgerichts abgehaltenen Audienztermine zur Aburtheilung des Cranzer Bade-Comité's wegen Veranstaltung zweier Aufzüge ohne polizeiliche Genehmigung erkannte der Polizeirichter den § 17 al. 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 für verletzt, welcher zu öffentlichen Aufzügen die Einholung polizeilicher Genehmigung vorschreibt und auf die Zuwiderhandlung ein Strafmaß von 6 Wochen und darüber festsetzt. Er erklärte sich daher in der Sache für incompetent und verwies sie vor den Criminal-Senat.

* Der bisherige Baumeister Schlepps zu Ragnit ist als K. Kreis-Baumeister daselbst angestellt worden.

△ Osterode, 14. Nov. In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. ist ein frecher Einbruch in die Sakristei der hiesigen evangelischen Pfarrkirche verübt worden. Da die Diebe Geld, welches sie vermuthlich gesucht hatten, nicht vorfanden, so haben dieselben die goldenen Borten und Quasten der Kanzel- und Altarbekleidungen losgetrennt und mit sich genommen.

Vermischtes.

Berlin. Donnerstag Nachmittag ist endlich im Beisein des Kaisers die Hülle gefallen, welche seit Monaten in der Säulenhalle des Siegesdenkmals aufgespannt war und hinter welcher die Arbeiter des Herrn Salviati aus Venedig das Mosaikbild nach dem allbekannten Entwurfe des Directors Anton v. Werner zusammengesetzt hatten. Bereits im October, als der Kaiser in Mailand weilte, war die in jeder Beziehung gelungene Fertigstellung des Bildes erreicht, die Enthüllung desselben unterblieb jedoch auf telegraphisch geäußerten Wunsch des Kaisers, welcher derselben selbst beizuwohnen wünschte. Die Fahrt nach dem Lehrter Bahnhofe bot nun die gewünschte Veranlassung zur einfachen Feier, der in Anbetracht des schlechten Wetters nur ein kleines Publikum beiwohnte. Zuerst erschienen der Prinz Carl mit Gemahlin, später der Kaiser und zuletzt der Kronprinz mit der Kronprinzessin. Der Kaiser und der Kronprinz nahmen von dem Bilde auf das Eingehendste Kenntniß und sprachen sich über den hohen künstlerischen Werth desselben, sowie über seine technisch vollendete Zusammensetzung anerkennend aus.

— Die große Aehnlichkeit der neuen Zweipfennigstücke mit den Kronen, von der Adlerseite aus besehen, hat namentlich im Laufe der letzten drei bis vier Tage, wo eine Anzahl blitzender Zweipfennigstücke zur Ausgabe gelangten, eine Menge Verwechselungen beider Münzsorten herbeigeführt. So haben verschiedene Kassenboten von Bankgeschäften beim Einkassiren anstatt Kronen einzelne Zweipfennigstücke nach Hause gebracht. Aber auch von derartigen jedenfalls absichtlich herbeigeführten Verwechselungen in einigen Ladengeschäften sind uns Mittheilungen zugegangen. Es erscheint deshalb bei Vereinnahmung von einfachen Kronen große Vorsicht dringend geboten.

* Das erste November-Heft von „Unsere Zeit Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Das Fürstenthum Montenegro. Zur Kenntniß des Landes und Volkes, ihrer Geschichte und Gegenwart. Von Dr. Siegfried Kapper. I. Das Land. — Zur Geschichte des Feuilletons. Von Ernst Eckstein. IV. — Ottomanische Staatsmänner. III. — Die Entwickelung der deutschen Kriegsflotte. Von Julius v. Wickede. — Chronik der Gegenwart: Politische Revue.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 13. November. Effecten-Societät. Creditactien 163¾, Franzosen 241¼, Lombarden 88¾, Galizier 167, Reichsbank 151⅜, 1860er Loose 107⅞. Ziemlich fest bei geringem Geschäft.

Hamburg, 13. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Novbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Dezember-Januar 126℔ 199 Br., 198 Gd. — Roggen pr. November 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. Dezember-Januar 151 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 70, pr. Mai pr. 200℔ 71½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Novbr. 36½, pr. Dezember-Januar 37, pr. April-Mai 38, pr. Juni-Juli 39. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,70 Br., 11,50 Gd., pr. November-Dezember 11,70 Gd., pr. Januar-März 11,70 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 13. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,15, pr. Dezember 11,20, pr. Januar 11,40, pr. Februar 11,60. Ruhig.

Amsterdam, 13. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 295. — Roggen pr. März 193. — Raps pr. April 425 Fl.

Wien, 13. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,20, Silberrente 73,35, 1854r Loose 105,20, Bankactien 927,00, Nordbahn 1697, Creditactien 192,30, Franzosen 276,50, Galizier 193,00, Kaschau-Oderberger 114,50, Pardubitzer 128,20, Nordwestbahn 138,30, do. Lit B. 40,50, London 113 95, Hamburg 55,75, Paris 45,30, Frankfurt 55,80, Amsterdam —, Creditloose 161,50, 1860er Loose 110,70, Lomb. Eisenbahn 101,00, 1864er Loose 133,50, Unionbank 68,75, Anglo-Austria 88,30, Napoleons 9,15, Ducaten 5,39, Silbercoupons 105,10. Elisabethbahn 160,20, Ungarische Prämienloose 77,70, Preuß. Banknoten 1,69¾. Türk. Loose 29,75.

London, 13. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 94¼. 5 pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 8¾. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 96⅝. 5 pCt. Russen de 1872 96¾. Silber 56⅞. Türkische Anleihe de 1865 22¾. 6 pCt. Türken de 1869 25¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 64⅜. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92⅝. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90¼. Spanier 17½. — Platzdiscont 2⅞ pCt.

Liverpool, 13. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7³⁄₁₆, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4¹⁵⁄₁₆, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7⅝. — Ruhig. Ankünfte williger.

Paris, 13. Nov. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,10. Anleihe de 1872 102,85. Italienische 5 pCt. Rente 70,60. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —, Franzosen 602,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 216,25. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 22,55. Türken de 1869 126,00. Türkenloose 61,25. — Credit mobilier 176. Spanier extér. 17⅜, do. intér. 15⅛.

Paris, 13. Nov. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 26,75, pr. Dezember 27,00, pr. Januar-April 27,75, pr. März-Juni 29,25. Mehl ruhig, pr. November 59,50, pr. Dezember 59,50, pr. Januar-April 61,00, pr. März-Juni 62,50. Rüböl fest, pr. November —, pr. Dezember —, pr. Januar-April 95,50, pr. Mai-August 92,50. Spiritus behpt., pr. November 44,75, pr. Mai-August 48,75.

Antwerpen, 13. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 28. Roggen behauptet, Odessa 17¾. Hafer fest, Mecklenburg 23¼. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. und Br., pr. November 27¾ bez. und Br., pr. Dezember 28 bez. und Br., pr. Januar 28 Br., pr. Februar 28 Br. — — Ruhig.

Newyork, 13. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 83C., Goldagio 14¾, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 116¼, do. 5 pCt. fundirte 115½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 121⅜, Eriebahn 16⅞, Central-Pacific 104¼, Newyork Centralbahn 104¾. Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 14¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅝, do. in New-Orleans 12⅝, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12⅜, Mehl 5D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 36C., Mais (old mixed) 75C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 8.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

Weizen loco matt, unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 ℳ Br.	195-212 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	200-208 ℳ Br.	
roth	128-134℔	188-195 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 212 ℳ Gd.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 156 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 109/10℔ 142 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 174 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 305 ℳ

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 308 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 46,25 ℳ bis 46,50 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,315 Br., 20,315 gem., do. 3 Mon. 20,165 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 89,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,40 Gd., 4 pCt. do. do. 92,15 Gd., 4½ pCt. do. do 100,25 Br. 5 pCt. do. do. 107,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. November 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch bei milder Luft. Wind: W.

Weizen loco ist auch heute in matter Stimmung bei schwacher Kauflust gewesen, helle Qualität brachte Sonnabendspreise, grau glasig blieb vernachlässigt und mußte billiger erlassen werden. 200 Tonnen sind verkauft worden und ist bezahlt für Sommer- 133℔ 187 ℳ, grau glasig 126, 127, 128/9℔ 194 ℳ, besserer 196, 198 ℳ, hellfarbig 129℔ 202 ℳ, 130/1℔ 203 ℳ, hellbunt 126, 127/8℔ 205, 206, 208 ℳ, fast weiß 132℔ 212 ℳ pr. Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 212 ℳ Gd. Regulirungspreis 198 ℳ

Roggen loco ruhig, 126℔ brachte 158 ℳ Umsatz 15 Tonnen. Termine ohne Angebot, April-Mai 156 ℳ Gd. Regulirungspreis 150 ℳ — Gerste loco kleine 109/10℔ 142 ℳ, große 112℔ 160 ℳ, weiße 112℔ 165 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- zu 174 ℳ pr. Tonne verkauft. — Dotter loco brachte 200 ℳ pr. Tonne. — Spiritus loco wurde zu 46,25 und 46,50 ℳ pr. 10 000 Liter pCt. gehandelt. Termine April-Mai 51 ℳ Br., Mai-Juni 51,50 ℳ Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Novbr. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus gab in Folge des flauen Wetters seine vorwöchentliche feste Haltung auf und wurde Locowaare durch starke Zufuhren besonders gedrückt. In Terminen fanden nur vereinzelt Umsätze statt. Locowaare wich auf 47 ℳ, Frühjahr auf 51 ℳ, Mai-Juni 51¾ ℳ pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 13. Nov. Weizen pr. Novbr.-Dezbr. 197,50 ℳ, pr. April-Mai 210,00 ℳ — Roggen pr. November-December 149,00 ℳ pr. December-Januar 150,00 ℳ, pr. April-Mai 154,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 65,00 ℳ, pr. April-Mai 69,00 ℳ — Spiritus loco 46,00 ℳ, pr. Novbr.-December 46,40 ℳ, pr. April-Mai 50,00 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 326,00 ℳ.

Kartoffelstärke.

Berlin, 12. Novbr. Die Umsätze waren in dieser Woche im Allgemeinen belanglos und die Preise stabil. Notirungen: Feuchte Stärke 6—6,10 ℳ, trockene Stärke Ia. und Mehl Ia. 11,50—12 ℳ, IIa. bis 10,50 ℳ nominell; Stärkesyrup Ia. 15 ℳ, IIa. 13,50—14 ℳ, Weizenstärke, großstückige 24 ℳ, kleinstückige bis 23 ℳ, Schabestärke 18—21 ℳ. Alles pr. 50 Kilo excl. oder incl. Sack oder Faß. (Schl. Ztg.)

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 13. November. (Emil Salomon.) In dieser Woche fanden solide unbedingt sichere Posten in guten Gegenden von ersten Hypotheken in Summen bis 25 000 Thlr. und von kleinern Posten zur zweiten Stelle schnell Abnehmer. An Material in feinsten Gegenden fehlt es und stellte sich der Zinsfuß für erste Stellen zu 4¾—5 pCt. und für obenerwähnte zweite Stellen innerhalb der Feuerkasse zu 6—6½ pCt. Zinsen. Vielfache Offerten von ersten und zweiten Stellen in entfernteren Gegenden sind am Markt, finden aber schwer Berücksichtigung. Erste pupillarische Hypotheken auf Rittergüter zu 4¾—5 pCt. gut zu lassen, Posten unmittelbar hinter Pfandbriefen zu 5½—6 pCt. zu haben und zu lassen. — Kreisobligationen sehr beliebt und vorkommende Offerten schnell aus dem Markt genommen. 5 pCt. Schlesische 101¼ Gd., Posener 101 bez. u. Br., 4½ pCt. 98½ Br., Schlesische 4½ pCt. 98¾ Gd.

Kaffee.

K. Amsterdam, 11. Nov. Seit unserm letzten Bericht war der Markt für Handelsgesellschafts-Waare entschieden still; nur der dringendste Bedarf zeigte sich als Käufer und dies noch mit großer Vorsicht. — Von Privatzufuhr sind wieder einige Partie'chen realisirt worden. Für goodordinary Java war die Stimmung in den letzten Tagen sehr gedrückt und würden bei gezwungenen Verkäufen nur zu sehr reducirten Preisen Käufer zu finden sein, während man für Bedarf nicht unter 58½ Cts. kaufen kann. — Der Preisrückgang seit der letzten Auction ist den fortdauernd starken Anfuhren in Rio zuzuschreiben, welche daselbst in den letzten 14 Tagen 11 000 Ballen betragen; für die Zukunft bleibt die Stimmung dem Artikel günstig.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Nov. Wind: S.

Angekommen: Varbjerg. Nielsen, Gloucester; Fomalhaut. Wähdel, Liverpool; St. Christopher, Krohn, Gloucester; sämmtlich mit Salz. — Kennett Kingsford, Scheibe, Charlestown; Hercules, Zeplin, Hartlepool; Louise Wichards, Ehmke, Sunderland; Trabant, Freymuth, Leith; v. Pommeresche. Ballow, Hartlepool; Charlotte u. Anna, Lewien, Newcastle; Fortschritt, Voß, Hartlepool; Neptun, Bartolomäus, Hull; Marianne, Meyer, Leith; Activ, Spiegelberg, Newcastle; Oliver Cromwell, Gibson, Wisbeach; Severus, Köhn, Newcastle; Gem of the Nith, Rigden, Leith; Othello, Story, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Thorwaldson (SD.), Harboe, Antwerpen; Eendragt, Baumann, Bremen; beide mit Gütern. — Friedrich, Pahlow, Newcastle, Coaks und Mauersteine. — Fama, Guthormsen, Peterhead; Barbara, Sturm, Fraserburgh; Zwalow, Larsen, Peterhead; sämmtlich mit Heringen. Sphinx, Rothländer, Rotterdam, Thonerde und Schwefelkies. — Diana, Michaelis, Antwerpen; Schwaan, Rienitz, Geestemünde; Fortuna, Jantzen, Philadelphia; sämmtlich mit Petroleum. — Thomas Charles, Hughes, Portmadoc, Schiefer.

Gesegelt: Franz u. Ernst, Möller, Hull, Holz. — Sirene, Busch, Gloucester, Salz. — Martha, Lewin, Leith; Immanuel, Prohn, Grimsby; beide mit Kohlen. Oberförster Uffeln, Mildahn, London, Ballast. — Ruth, Linersen, Newyork, Petroleum.

Ankommend: 1 Pink, 1 Schiff.

Thorn, 13. Nov. Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll.

Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromab:

Von Nakel nach Thorn: Schlaak, Borkowski, Düngergyps.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	12	335,35	+ 1,3	S., flau, bezogen, Schnee.
15	8	329,37	+ 6,0	SSW., mäßig, trübe, bez.
	12	329,68	+ 7,0	WSW., frisch, trübe, bez.

Heute Vormittag 10¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb **Wilke** von einem gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Danzig, den 14. Novbr. 1875.
147) **G. P. Dahmer.**

Die heute früh 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Martha** geb. **Lepp** von einem kräftigen Mädchen, zeige hiermit ergebenst an.
Danzig, 14. November 1875.
Rudolph Woelke.

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Natalie**, geb. **Auft**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 15. Nov. 1875.
177) **Oskar Pitschel.**

Heute früh 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.
Parwark, den 12. November 1875.
E. Wunderlich,
145) und Frau geb. Kerber.

Sonnabend wurden wir durch die Geburt eines kräftigen gesunden Jungenerfreut.
Zoppot.
Julius Kolepka u. Frau
143) geb. **Strunkowsky.**

Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Wiebe** aus Breslau, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Langfuhr, d. 14. November 1875.
C. H. Momber.

Gründlichen leichtfaßlichen Unterricht im Maßnehmen und Zuschneiden sämmtlicher Damen- und Kindergarderoben ertheilt in 4—6wöchentlichem Cursus **M. Radge,** Damenschneiderin, Petersiliengasse 5, Schülerin des Lette-Vereins in Berlin. (196

Unterricht in der Harmonie und Compositionslehre ertheilt H. Buchholz,
206) **Pfefferstadt 21, 3. Etg.**

Zur saubern und schnellen Anfertigung einfacher wie eleganter Garderobe empfiehlt sich den geehrten Damen ganz ergebenst **M. Radge,** Damenschneiderin, Petersiliengasse 5. (197

Zur Führung von Geschäftsbüchern empfiehlt sich ein junger Kaufmau. Adr. werden unter No. 154 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Th. Becker,
24 Heiligegeistgasse 24,
empfiehlt sein elegantes Billard zur gefälligen Benutzung sowie Bouillon und Pasteten, warme und kalte Küche, außerdem die beliebten Wiener Würstchen und sämmtliche Lagerbiere. (207

כשר
pommersche fette Gänse Frauengasse No. 42, Hof, 1 Treppe. (195

Eine gut renommirte Bäckerei ist sofort zu verpachten. Wo? Pfarrhof No. 5. (183

Mit dem Schiff „Marie", Capt. Nyberg, empfing ich soeben die letzte diesjährige Ladung
gebrannten schwed. Kalk,
den ich hiemit bestens offerire.
J. D. Erban,
164) Burgstraße 5.

Pelzsachen aller Art wie Ballschuhe in Atlas und Engl. Leder werd. schnell und sauber gewaschen.
M. Schirmacher,
210) Heiligegeistgasse 31, 1 Trp.

Oberhemden,
gewaschen u. ungewaschen, hält auf Lager und fertigt auf Bestellung **unter Garantie des Gutsitzens, nach dem neuesten Schnitt,**
N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt 35.
Kragen, Manschetten, Schlipse, Garnituren.

Ein wohlerhaltenes mahagoni Pianino
von gutem Ton ist billig zu verkaufen **Langgarten 106.** (203

Eine elegante Wohnung von 6—7 Zimmern, womöglich mit Pferdestall, wird von sofort gesucht. Gef. Adr. unter No. 140 werd. in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Tüchtige Köchinnen, wie auch Landwirthinnin mit guten Zeugnissen, empfiehlt d. Gef. Bureau Kohlenmarkt 30, Danzig.

Röpergasse 12, 1 Treppe, ist ein freundlich fein möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. (213

Albert Teichgraeber,
85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor,
empfiehlt sein durch neue Eingänge reich sortirtes Cigarren- und Tabaks-Lager unter bekannt strenger Reellität angelegentlichst und berechnet an Wiederverkäufer wie an Consumenten die allerbilligsten Preise. (80

Schuh- u. Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1 Tr.
Flüssige Stiefelwichse.
Die von mir seit 25 Jahren für mich und meine werthen Kunden zubereitete flüssige Stiefelwichse, welche, abgesehen von ihrer Billigkeit, ohne dem Leder zu schaden, einen feinen, tiefschwarzen Glanz erzeugt, und sich für den feinsten Salonstiefel sowohl, wie für den gröbsten Wasserstiefel eignet, halte jetzt zum allgemeinen Verkauf. In Bairisch-Bierflaschen a 50 Pf., ohne Flasche 40 Pf.
Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.
133) **Fr. Kaiser,** Jopengasse 20, 1 Tr.

Zur Ausführung von Wasser-Leitungen und Canalisations-Anlagen, so wie für deren Umänderungen und Reparaturen, ebenfalls für Anfertigung sämmtlicher Klempnerarbeiten empfiehlt sich
Th. Klabs, Poggenpfuhl 86.
NB. Badewannen zu Badeeinrichtungen wie für Privatzwecke, Bleitrosse, groß und klein, Zinkrinnen, Zinkröhren, Gummischläuche und Gummiplatten, überhaupt alle Einzeltheile zur Wasserleitung gehörig, empfiehlt
Th. Klabs, Poggenpfuhl No. 86.

Schwedische Jagdstiefel-Schmiere
empfiehlt die Droguen-Handlung von
Alb. Neumann, Langenmarkt 3.

Ausverkauf
zurückgesetzter wollener u. halbwollener Kleiderstoffe, darunter:
Eine große Partie **Mohairs und Ripse** à 9 Sgr. p. Meter, 6 Sgr. p. Elle,
„ „ „ **Lustres** à 5½ Sgr. p. Mtr., 3⅔ Sgr. p. Elle,
„ „ „ 8/4 **Tartans** à 18 Sgr. p. Mtr., 12 Sgr. p. E.,
„ „ „ **Jaconnetts und Cattune** à 4½ Sgr. p. Meter, 3 Sgr. p. Elle
bei **S. Hirschwald & Co.,**
Langgasse No. 79.

Amerikanische
Treibriemen
vorzüglicher Qualität, in allen Dimensionen, zu billigen Preisen,
empfiehlt
E. Wagner,
Poggenpfuhl No. 8.

Das
Schuh- u. Stiefel-Lager
von
L. H. Schneider
26. Jopengasse, Jopengasse 26,
empfiehlt seine wie bekannt reellen
Fußbekleidungen
hierdurch ganz ergebenst.

Auction am Leegenthor,
Wallplatz No. 4.
Mittwoch, den 17. November 1875, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angezeigten Orte im Auftrage des Fuhrherrn **Müller** wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts an den Meistbietenden verkaufen:
3 gute starke Pferde, 2 gute Bahnhofs-Droschken (eine ein- und eine zweispännige), 1 eleganten Jagdwagen, 2 Paar gute neusilberne Geschirre, 1 eleganten Sattel nebst Zaumzeug, 1 eleg. Kummetgeschirr, Pferdedecken, Futterkasten, Wassertonnen, Eimer und sonstige Stall-Utensilien.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungs-Termin den mir bekannten Käufern bei der Auttion anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Die **Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht einen cautionsfäh.
General-Agenten
für **Westpreußen.** Wegen der den Beamten gebotenen besonderen Vortheile wird Werth darauf gelegt, daß Bewerber in diesen Kreisen Gelegenheit zu erfolgreicher Thätigkeit hat. Offerten werden bis zum 17./18. d. M. **Hotel de Berlin,** Danzig erb.

Meine oberen Lokalitäten (Restaurant), sind noch Donnerstags an geschlossene Gesellschaften resp. Vereine zu vergeben.
W. Johannes,
193) Heil. Geistgasse 107.

Gewerbe-Verein.
Dienstag, den 16. Novbr, Abends 7 Uhr, Vorlesung aus Reuter's Dichtungen von Hrn. **Friedr. Glöde.** Billets für die Mitglieder und deren Familie à 30 ₰ pro Person, sind gegen Vorzeigung der Erkennungskarte bei Hrn. **Franz Jantzen,** Hundegasse No. 38, zu haben.
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 17. Novbr., 7 Uhr Abends, in der Aula der Realschule zu St. Johann
1) ordentliche Sitzung. Herr Oberstabsarzt Fröhling „Naturwissenschaftliche Erinnerungen aus Böhmen, besonders Geologisches und Geognostisches, mit vorwiegender Berücksichtigung des Beckens von Budweis." Vorlegung und Besprechung der noch nirgends als bei Danzig gefundenen Hörner von Bos Pallasii v. B. u. andere Mittheilungen durch Dr. Bail.
2) außerordentl. Sitzung. 1) Wahl. 2) Rechnungsdecharge für 1874.
155) **Dr. Bail.**

Neuer Gesangverein.
Dienstag, den 16. d. Mts. präcise 7½ Uhr, Uebungsstunde in der Aula der St. Johannisschule.
Letzte Concertprobe.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute Dienstag und folgende Tage:
Großes Concert und Gesangs-Vorträge
meiner neu aus Hamburg engagirten Sänger-Gesellschaft, bestehend aus 6 Personen: Frl. **Christina Treibel,** Chansonettensängerin, Frl. **Agnes Kahr,** Liedersängerin, Frl. **Nicoline Jensen,** schwedische, dänische und deutsche Coupletsängerin, Frl. **Erdmann,** tragische Sängerin, Hr. **Erdmann,** Gesangs- und Charakter-Komiker, Hr. **Jean Müller,** Pianist.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.

Restauration
21 Vorstädt. Graben 21.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab nur Bier aus größeren Gebinden vermittelst eines neu verbesserten Luftdruckapparats von Herrn **Fuchs** in Posen verzapfe, und kann daher zu jeder Tageszeit meinen werthen Gästen ein vorzügliches Glas Bier offeriren. Um zahlreichen Besuch bittet
A. Hannemann.

Hôtel drei Mohren,
Danzig,
Holzgasse No. 26, Holzgasse No. 26,
hat gut und bequem eingerichtete Fremdenzimmer, sowie Zimmer miethsweise auf Woche und Monat.
W. Baresel.

Café d'Angleterre,
Langebrücke u. Heiligegeistg. 71 a.
Heute Abend erstes Auftreten der sehr beliebten Singspiel-Gesellschaft **Schlosser** aus Böhmen. Anfang 7 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
A. Gutzmer.

Freitag, den 26. Novbr. cr.,
einziges
CONCERT.
Sophie Menter.
D. Popper.
Notirungen nehme entgegen.
F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Großes Concert,
zum Besten für die Armen unserer Diaconie,
Sonntag, den 21. November,
Abends 7 Uhr,
am Todtenfeste,
in der geheizten
St. Bartholomäus-Kirche.
Ihre gütige Mitwirkung haben Fräul. **Hasselbeck** u. Hr. **Glomme** von der hiesigen Oper, sowie Hr. Musikdirector **Jankewitz,** der **St. Marien- à capella-Kirchen-Chor** und der **Neue Gesangverein** zugesagt. Den Billetverkauf wird Hr. **Lau,** Musikalienhändler, gütigst übernehmen.
Alles Nähere später.
Um rege Betheiligung und Unterstützung bittet
der Vorstand der Armen-Diaconie an St. Bartholomäi.

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 16. Novbr. (3. Ab. No. 15.) **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
Mittwoch, den 17. Novbr. (3. Ab. No. 16.) **Der Freischütz.** Oper von C. M. v. Weber.
Donnerstag, den 18. Nov. (3. Ab. No. 17.) Zum ersten Male: **Modelle des Sheridan.** Lustspiel in 4 Akten von Bürger.
Freitag, den 19. November. (3. Ab. No. 18.) **Der Haideschacht.** Oper in 3 Akten von F. v. Holstein.
Sonnabend, 20. Novbr., bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 16. Novbr.: **Gastspiel des Prestidigitateurs Herrn Professor Herrmann, sowie Gastspiel der Tyroler Sänger-Gesellschaft Kopp.** U. A.: **Eine fromme Schwester.** Singspiel.

Den resp. vielfachen Nachfragen zu begegnen, zeige ich an, daß ich nach wie vor **Fleischergasse 76** wohne.
Joseph Duban,
138) Gesanglehrer.

Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senf-Gurken, prima türkische Pflaumen u. Pflaumenkreide 3 Sgr. à Pfd., Fetten Räucherlachs
à Pfund 20 Sgr., empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Gänseleber-Wurst, Gänsel.-Trüffel-Wurst, Gothaer Cervelat-Wurst, Astrachan. Caviar, Amerikanischer Caviar,
ganz vorzüglich, à Pfund 3 Mark,
Spickgänse
in bekannter Qualität.
franz. u. ruff. Sardinen, Neufchateler, Roquefort und Chesterkäse empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9432 der Danziger Zeitung.

Danzig, 15 November 1875.

Indem wir die Herren Mitglieder unserer Corporation davon benachrichtigen, daß am Schluße dieses Jahres die Herren
1) Commerzienrath **Albrecht**,
2) Commerzienrath **Damme**,
3) Stadtrath **Hirsch**,
4) Kaufmann **B. Toeplitz**,
5) Stadtrath **Kosmack**
aus dem Vorsteher=Amte ausscheiden, machen wir auf Grund der §§. 28 und 29 des Corporations=Statuts bekannt, daß **die Neuwahl von fünf Mitgliedern** des Vorsteher=Amtes für die drei Jahre 1876, 1877 und 1878 auf

Donnerstag, den 18. November,
Freitag, den 19. November,
Sonnabend, den 20. November d. J.,

anberaumt ist. An diesen drei Tagen wird während der Börsenzeit von **12 bis 1 Uhr Mittags** die Wahl=Urne im Börsenlocale aufgestellt sein, und laden wir die stimmberechtigten Mitglieder unserer Corporation ein, während dieser Zeit ihren Stimmzettel abzugeben. Die Wahl geschieht nach Anleitung der §§. 28 bis 30 des revidirten Statuts vom 24. Mai/5. Juli 1871 und des Wahlreglemens vom 11. October 1871. **Als** Commissarien zur Leitung und Beaufsichtigung der Wahlhandlung fungiren die Mitglieder des Vorsteher=Amtes Herren Geheimer Commerzienrath **Goldschmidt**, Commerzienrath **Stoddart** und Kaufmann **Otto Steffens**, sowie als deren eventuelle Stellvertreter die Herren Commerzienrath **Bischoff**, Commerzienrath **Gibsone** und Kaufmann **L. Biber**.

Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Corporations=Mitglieder ist in der Börse ausgehängt. Etwaige Reclamationen dagegen sind bis spätestens Mittwoch, den 17. November, Nachm. 1 Uhr, entweder mündlich bei einem der Wahl=Commissarien oder schriftlich auf unserm Secretariate, Langenmarkt 45, anzumelden.

Danzig, den 3. November 1875

Das Vorsteher=Amt der Kaufmannschaft.
9741) **Goldschmidt.**

Bekanntmachung.

Fünfzig Centner Staßfurter Steinsalz in Stücken, welches für Rechnung der Handlung **C. Ortloff** in dem Salzmagazine III. am Kielgraben hierselbst steuerpflichtig lagert, sollen

Montag, d. 22. Novbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Danzig, den 11. Novbr. 1875

Kgl. Haupt=Zoll=Amt.

Bekanntmachung.

An unserer Elementarschule soll die 2. Lehrerstelle, mit welcher ein Einkommen von 840 M. incl. 90 M. Wohnungs=Entschädigung und freie Wohnung im Schulhause verbunden ist, vom 1. Januar 1876 neu besetzt werden. Bewerber wollen uns ihre Zeugnisse bis zum 1. December cr. einreichen.

Marienwerder, den 9. Nov. 1875.

Der Magistrat. (90

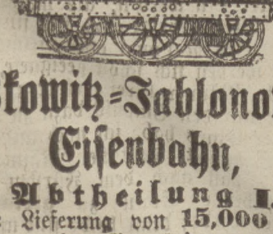
Bekanntmachung.

Die Gerichtstage in Zoppot werden auch im Jahre 1876, wie bisher, im Locale der Wittwe **Kutschke** und zwar an folgenden Tagen abgehalten werden:

vom 17. bis 20. Januar,
„ 14. „ 17. Februar,
„ 13. „ 16. März,
„ 10. „ 13. April,
„ 15. „ 18. Mai,
„ 12. „ 15. Juni,
„ 10. „ 13. Juli,
„ 11. „ 14. September,
„ 16. „ 19. October,
„ 13. „ 16. November,
„ 11. „ 14. December.

Neustadt (Westpr.), d. 11. Nov. 1875.

Königliches Kreis=Gericht.



Laskowitz=Jablonowoer Eisenbahn,

Abtheilung I.

Die Lieferung von **15,000 Kubikmetern runder Feldsteine** zum Bau der Brücke über die Weichsel bei Graudenz soll im Wege der öffentlichen Submission ganz oder in einzelnen unbeschränkten Theilen vergeben werden. Portofreie Offerten mit der Aufschrift:

„Submissionsofferte auf Lieferung von runden Feldsteinen"

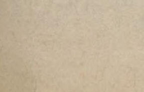
werden bis zum Termin

Donnerstag, den 2. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten entgegengenommen, woselbst die Submissions=Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen und von wo dieselben auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden können.

Graudenz, den 10. November 1875.

Der Eisenbahn=Bauinspector.
Tobien.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 78**, vis-à-vis der Trinitatis=Kirche. (284

Marienburg=Mlawkaer=Eisenbahn.

Danzig=Warschau=Preußische Abtheilung

Die Lieferung und Aufstellung von 30 Stück hölzernen Bahnwärterbuden soll im Submissionswege vergeben werden

Zeichnung und Bedingungen liegen auf dem hiesigen Abtheilungs=Büreau zur Einsicht aus; auch können letztere gegen Erstattung der Selbstkosten von dort bezogen werden.

Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind spätestens bis zum

24. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

francirt einzureichen. (73

Soldau, den 11. Novbr. 1875.

Der Abtheilungs=Baumeister.
Hieronymi

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten

Otto Paulsen,
4239) in Danzig, Hundeg.81.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Praktisches Lehrbuch für junge Seeleute

der Kriegs= u. Kauffahrtei=Marine.

von

Otto Hildebrandt.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit 10 lithographirten Tafeln.

Gebunden Preis 6 Mark

(Zu beziehn durch alle Buchhandlungen).

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Die Decimal=Rechnung

mit Einschluß

der Quadrat= und Kubikwurzel
und die Rechnung mit den zehntheiligen Maßen, Gewichten und Münzen

von

Dr. H. Lampe.

2. vermehrte und verbesserte Auflage.
Geheftet 80 Pf. gebunden 1 Mark.
(Zu beziehn durch alle Buchhandlungen).

Wer von dem ungemessenen Charlatanismus, der mit Universalmitteln aller Art in neuerer Zeit getrieben wird, einen Begriff hat, wird sich das Mißtrauen der Aerzte gegen solche Mittel zu erklären wissen und es gewiß nicht einer pedantischen Abneigung gegen Neuerungen zuschreiben, wenn der Arzt sich mit Lächeln von den gepriesenen Arkanen abwendet. Gleichwohl ist auch diese Regel nicht ohne Ausnahme und eine solche findet ihre vollste Rechtfertigung und Berechtigung in jenen Fällen, wo eine durch Thatsachen constatirte Erfahrung und eine darauf basirte allgemeine Acclamation des Publicums der ärztlichen Prüfung vorausgeeilt ist und das Urtheil gesprochen hat, wie dies bei dem **Balsam Bilfinger***) der Fall ist. Denn das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth einer Sache und hat sich am besten bei dem gegen die verschiedenen rheumatischen Leiden, Gicht, Podagra empfohlenen **Balsam Bilfinger** bewährt, indem derselbe bei den hartnäckigsten eingewurzelten rheumatischen Leiden und Gichtaffectionen angewendet, die unterdrückte Hautthätigkeit und Haut=Ausdünstung in hohem Grade veranlaßt und zugleich ein schmerzstillendes, heilkräftiges, stärkendes und belebendes Gesundheitsmittel zum äußerlichen Gebrauche für Personen jeden Alters abgiebt. Namentlich bei allen rheumatischen, gichtischen Leiden des menschlichen Körpers, welche stets von Fieber und entzündlichen Affectionen der Gelenke, Geschwulst 2c. begleitet sind, bei Podagra, Kreuzschmerzen, Hüftweh, Gliederreißen Steifheit der Gelenke, Wadenkrampf, Seitenstechen 2c. hat sich dieser Balsam als ein höchst wirksames Mittel bewiesen. Den eclatantesten Beweis für die große Wirksamkeit dieses Balsams habe ich bei meiner eignen Frau erlebt, welche jahrelang an rheumatischem Hüftweh litt und nachdem alle anderen Mittel unwirksam blieben, durch den **Balsam Bilfinger** geheilt wurde. Ich halte es daher für meine Pflicht, diesen Balsam allen an solchen Uebeln leidenden Menschen aufs Angelegentlichste zu empfehlen mit dem Wunsche, daß dieser Balsam überall die wohlverdiente Anerkennung finden möge.

Berlin, September 1871.

Dr. **Johannes Müller**,
Medicinalrath.

Zu beziehen durch:

Rich. Lenz.
Brodbänkengasse 48.

Thuringia,

Versicherungs=Gesellschaft in Erfurt.

Grund=Capital 9,000,000 Reichsmark wovon 6,750,000 Reichsmark begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen**, namentlich Lebenscapital=, Leibrenten= und **Passagier**=Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, sowie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder**;
3. **Transportversicherungen** auf Waaren=, Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Naether**,
in Briesen: **S. Cohn**,
in Christburg: **A. Cantorson**,
in Dirschau: Rendant **Morgenroth**,
in Elbing: **August Neufeldt**,
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert**,
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast**,
in Graudenz: **J. W. Braun** für Feuer= u. Lebensversicherung,
in Graudenz: **Carl Schleiff**, für Transportversicherung,
in Güldenfelde pr. Posilge: Gutsbesitzer **Herm. Allert**,
in Guteherberge, Kreis Danzig: **Feodor Krüger**,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel**,
in Kölln: Organist **Kunkowski**,
in Löbau: Rentier **T. Wellenger**,
in Mewe: Buchhalter **Jaeger**,
in Marienburg: Secretair **H. Laukien**,
„ „ Hotelbesitzer **Büttner**,
in Marienwerder: Lehrer **H. Puzig**,
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz**,
in Neu=Paleschken: **C. Heydebreck**,
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl**,
in Osterwick: Lehrer **Kopittke**,
in Pogutken, Kr. Berent: **Rud. Pantell**,
in Putzig: **Johannes Hoericht**,
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz**,
in Rosenberg: Lehrer **R. Münchow**,
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig**,
in Schoeneck: **Carl Rennwanz**,
in Danzig, **Wilh. Arndt & Stöhr**, Fleischergasse No. 78.

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur

Biber & Henkler,
7018) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Winterschuhwaaren,

Beste Eisen=Klappbettstellen mit und ohne Drahtboden. Waschtische à 4 M.

alle Sorten und Größen in den vorzüglichsten Fabrikaten und größter Auswahl.
Neueste elegante Filzgalloschen, welche auf den Stiefeln **kaum bemerkbar** sind, à 7,50.
Elegante Holzsohlenschuhe für Herren und Damen, von 3,50 an.
Winter=Gummischuhe jeder Art.
Wollene Herren=Röcke und Jaquetts, neue gutsitzende Façons, von 6,50—10,50.
Petroleum=Lampen jeder Art in vorzüglich neuen Mustern **zu sehr billigen Preisen.**
Petroleum=Laternen, Sturmlaternen, Sturmlampen, Wagenlaternen und alle Sorten Laternen.
Petroleum=Kochapparate und Geschirre in vorzüglichen neuen Mustern **zu sehr billigen Preisen.**
Pferdegeschirrartikel jeder Art. **Koffer, Reisetaschen, Damentaschen 2c. Schaukelpferde 2c.**

empfehlen en gros und en détail billigst

Oertell & Hundius, 72. Langgasse 72.

Warnung für Leidende.

Um die Consumenten unseres, vom Publikum so hoch geschätzten Trauben=Brust=Honigs, welche besorgt sind, nur unser reines, köstliches und wesentlich diätetisches Fabrikat zu bekommen, gegen abscheuliche und oft gesundheitsschädliche Nachahmungen unreeller Winkelfabrikanten unter ähnlichen Namen **zu schützen**, machen wir auf das hier beigedruckte **gesetzlich deponirte Schutzmarketiquett**, womit eine jede Flasche versehen sein muß, ganz besonders aufmerksam; dieses Schutzmarketiquett ist auch auf jeder Gebrauchs=Anweisung abgebildet.



Schwarzdruck auf weissem Felde, Rand und Wappen vergoldet.



Man achte ferner darauf, daß die Flaschen des ächten Trauben=Brust=Honigs mit Metallkapseln verschlossen sind, welche den Firmastempel der Fabrik tragen), und zwar ½ Flaschen à Mark 3 mit goldgelben, ¼ Flaschen à Mark 1½ mit rothen und ⅛ Flaschen à Mark 1 mit weißen Kapseln. Da wo diese Kennzeichen der Echtheit (welche auch in jeder gelben Gebrauchs=Anweisung angegeben sind) fehlen, ist das Fabrikat nachgemacht oder gefälscht. Lager zu Fabrikpreisen in

Danzig bei

Richard Lenz, (Haupt=Depot) **Brodbänkengasse No. 48.**
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Ferner bei:

Magnus Bradtke, Ketterhagergasse No. 7.
J. G. Amort, Langgasse No. 4.
Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz,
Comtoir: Schönbornstrasse No. 5.

Zu den vielen bereits veröffentlichten Anerkennungen über die außerordentliche Güte des Trauben=Brusthonigs gesellt sich nachfolgendes Schreiben aus hiesiger Gegend über **vorzügliche Wirkung bei Magen=Katarrh.**

Kleschkau bei Pr. Stargardt, den 30. October 1875.

Herrn **Richard Lenz** in Danzig.

Mit inniger Freude mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß der von Ihnen erhaltene **Trauben=Brust=Honig** (Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz) meiner Frau bei **Magen=Katarrh vorzüglichste Dienste geleistet hat.** — Für einen anderen Patienten bitte um fernere Zusendung von ²/₂ Flaschen à 1 Rg. per Postvorschuß 2c.

Döhring, Lehrer.

Einige hochstämmige Linden, Wallnüsse und Kastanien werden zum Aupflanzen gekauft
Roepergasse 23, 1 Tr.

Butter! Producenten feiner Butter finden an mir einen coulanten Abnehmer.
Berlin. **C. Miehe,** 50. Annenstraße 50.

Die Säckefabrik

von

A. F. Kirsten in Elbing

liefert 10% billiger wie jeder Hamburger Zwischenhändler vermöge der billigen Arbeitslöhne und der directen Beziehungen **Getreidesäcke** von nur bestem Drillich, **Mehlsäcke** zum Export und sogenannte Lieferungs=Säcke für Berlin, **Salzsäcke**, in allen Größen und Qualitäten, sowie alle anderen nur denkbaren Sorten Säcke.

Proben werden gegen Nachnahme zugeschickt. Preislisten stehen gern zu Diensten.

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt Dr. **Meyer**, Berlin, Taubenstr. 36.

Schmerzlose

Zahnoperationen

durch Nitrooxygen=Gas, Plombiren speciell mit Gold, Einsetzen künstlicher Zähne 2c. 2c.

C. Kniewel,
9422) Heiligegeistgasse 25.

Sprechstunden von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

Homöopathische

Central - Apotheke

Breitgasse 15.

P. Becker.

Rumpunsch=Essenz

offeriren in vorzüglicher Waare

P. J. Aycke & Co.,
5338) Hundegasse 127.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette=Glycerin,
Gold=Cream,
Poudre de Riz,
Mandelkleie,
Frostbalsam,

langjährig bewährtes **Mittel**, in Kr. à 2½, 5 und 7½ Sgr., empfiehlt in stets nur bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 3.



Regenschirme,

einfach, wie hoch elegant, in enorm großer Auswahl, äußerst billig bei

Alex. Sachs,
Schirmfabr., Matzkauschegasse.

Seidene Regenschirme

habe ich wegen zu großen Vorraths zum Ausverkauf gestellt.

Joh. Rieser,
31) **Gr. Wollwebergasse 3.**

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen 2c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren=Etuis, Tabaks= und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnais, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscourante versende franco. Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke. (139

Knauer's Kräuter - Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 ₰ bei **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse. (128

Eine große Partie feiner Buckskin=Handschuhe für Herren, Damen und Kinder habe ich zum Ausverkauf gestellt.

Joh. Rieser,
30) **Gr. Wollwebergasse 3.**

Die
Handschuh-Fabrik
107 Hundegasse 107
empfiehlt ihr frisch sortirtes Lager feinster
Glacé-Waare
zu den anerkannt billigsten Preisen.

Delicate Limburger Käse
pro St. 4 u. 5 Sgr. **Emmenthaler- Schweizer-, Tilsiter Sahnen-, Holl. Süßmilch, Edamer-, Werder- u. Kräuter-Käse** empf.
H. Entz,
166) Langenmarkt 32.

Kieler Sprotten, Gothaer Cervelat-Dauer-Wurst, Westph. Pumpernickel, Sardinen à l'huile, ostind. cand. Ingber
in Krucken und ausgewogen,
empfiehlt
Franz Weissner,
Langenmarkt (im Grünen Thor.)

Kieler Sprotten, Pomm. Gänsebrüste, Gothaer Cervelatwurst, Goth. Lebertrüffelwurst,
empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Feinste Tisch- und Kochbutter, täglich frisch,
empfiehlt
A. v. Zynda, Hundegasse 119.
vorm. **C. W. H. Schubert.**

Frische
Rügenwald. Gänsebrüste, Gothaer Cervelatwürste, Astrachaner Perl-Caviar, Elb-Caviar
empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119.
191) vorm. **C. W. H. Schubert.**

Fette Enten
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.
Achtungsvoll
W. Johannes,
793) **Heil. Geistgasse No. 107.**

Chinesische Waaren- und Thee-Import-Handlung
von
R. W. Dahms in Cöln a. Rh.,
gestattet sich die Anzeige, daß sie der Handlung
J. E. Schulz in **Danzig,**
3. Damm No. 9,
eine Niederlage ihrer berühmten, direct bezogenen Thee's übergeben; die beliebtesten Sorten Souchong, Melange 2c. werden daselbst in ¼-, ½-, 1/1-Pfd.-Original-Packeten zu festem, auf jedem Packet gedruckten billigen Preise, gleich wie in ihrem Geschäft, verkauft. (62

Wollene Ballon-fransen
zu Damenkleidern erhielt in schwarz, blau, grau und moda à Meter 1 M. 25 Pf.
Otto Harder,
161) **Gr. Krämergasse No. 3.**

Hämorrhoidal-, Unterleibs-
R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter,
fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße No. 28, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt, ist allein zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**
und Magen-Beschwerden.

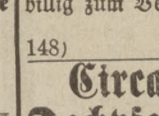
Eine Bäckerei
in Danzig, gut gelegen und im best. Betriebe, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adr. sind unter **10,000** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Zwei braune Hengste,
sind zu verkaufen Alt-Schottland No. 68, bei Danzig. (176

Zur **Feld-** und **Wiesendüngung** halten wir unsere
präparirten
Kali-Düngemittel*
(mit garantirtem Kaligehalt)
bestens empfohlen; ferner offeriren
Leopoldshaller
Kainit
(Rohprodukt aus hiesigem Salzwerke) bei Entnahme von Wagenladungen zum Salinenpreise (d. i. 1 Mark = 10 Sgr. per Centner).
Vereinigte chem. Fabriken in Leopoldshall-Staßfurt.
*) Special-Preiscourant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung versenden franco.

Avis für Gutskäufer.
Ein Rittergut (seit 40 Jahren in den Händen des jetzigen Besitzers), 1 Meile von der Stadt, ⅛ Meile vom Bahnhof an der Chaussee, Areal 3700 Mr. davon 2100 Mr. Gerst- und Roggenboden, Alles kleefähig, 700 Morgen Wald, Eichen und Buchen, (für 20 Mille schlagbares Holz), 340 Mr. zweischnittige Wiesen, davon 240 Rieselwiesen, 100 Morgen Torf, 200 Morgen abgeholzte Eichenwaldflächen, davon bereits 100 Morgen urbar gemacht, 100 Morgen Gärten, 50 Morgen Kalklager 95% Kalkgehalt (zur Cementfabrik geignet), neue massive Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 33 Arbeiterfamilien, eine Brennerei mit neuem Apparat, Inventarium complet, Schäferei, sowie bedeutende Milcherei (70 Hauptvieh), Hypotheken nur alte Landschaft 4½ %. Inventar und Crescenz mit 36,000 Thaler versichert, baare Gefälle 900 Thl., soll für circa 120,000 Thaler bei 40 bis 30,000 Thaler Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann,
in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Ein Rittergut,
2675 Morgen groß, darunter 100 Morgen zweischnittige Wiesen, 200 Morgen Wald, durchweg neue Gebäude, sehr schönes Wohnhaus nebst Park, complettes Inventarium, Schäferei, Kuhpacht, 150 Scheffel Weizen, 200 Scheffel Roggen Aussaat, schöne Jagd und Fischerei, 1¼ Meile v. d. Ostpreuß Südbahn, 5¼ Meile von Königsberg, habe ich den Auftrag zu verkaufen.
Kaufpreis 130,000 Thlr. mit mindestens 40,000 Thlr. Anzahlung, Hypothek nur Landschaft, der Rest des Kaufgeldes kann längere Zeit stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt
165) **Klews-Rössel.**



2 nur wenig gebrauchte
Lefaucheux-Doppelflinten
mit feinen Damasc.-Läufen stehen bei mir billig zum Verkauf.
A. W. v. Glowacki,
148) **Breitgasse 115.**

Circa 10 Mille alte Dachpfannen,
sind billig zu verkaufen auf dem Hofe der Gasanstalt. (126

Zur Ausführung von **Mühlen- und Maschinen-Anlagen, Drahtseil-Transmissionen** 2c. für landwirthschaftliche Zwecke empfiehlt sich
J. Zimmermann,
6611) Steindamm 7.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5
C. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Kauf-Gesuch.
Ein **Gut** von 1000—1800 Morg. in der Nähe von **Danzig** oder **Dirschau** gelegen, wird mit **25—30,000 Thlr. Anzahlung** zu kaufen gesucht.
9901) **E. L. Würtemberg, Elbing.**

Ein kleiner Speicher od. Hofplatz
wird zu kaufen gesucht Adr. werden unter No. 102 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von heute ab halte ich ein gut assortirtes
Lager in Schmiedeeisen,
wie **Reifen** in allen Dimensionen, alle Sorten Ackergeräthe (**Pflugschaaren, Streichbretter, Zichen** 2c.) **Hufstäbe, Ringeisen bester Qualität** und verkaufe das Pfund mit 14—15 Pf. Engros billiger.
S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Die provisorische Brücke am Langgarter Thor steht behufs Abbruch zum Verkauf. Offert. einzureichen Lastadie No. 36.

Ein tüchtig. unverheiratheter Brauer, welcher die Leitung des ober- und untergährigen Bierbrauens übernehmen kann, findet gegen Einsendung der Zeugnisse oder auf Recommandation sofort dauernde vortheilhafte Stellung beim Brauereibesitzer **H. Sommer** in Bischofsburg Ostpr.

Morgen Dienstag, d. 16., und Mittwoch, den 17. Novbr.:
kommen im
Ausverkauf
des zur **Max Cohn vorm. J. M. Cohn'schen**
Concursmasse gehörigen Waarenlagers
zu gerichtlichen Taxpreisen
zum Verkauf:

Große Posten Bett-, Tisch-, Kaffee- u. Kommodendecken,
" " **Leinen in ganzen Stücken und Resten,**
" " **Bett- und Einschüttungszeuge,**
" " **seidener und wollener Herren-Cachenez,**
" " **leinener Tischtücher, Handtücher, Servietten und Wischtücher,**
" " **8/4 breiter Costümes und Tuniquestoffe,**
" " **schwarzer Kleidertaffete und Atlasse,**
" " **wollener Chales und Kopftücher 2c.,**

Gummiröcke, Gummischuhe für Herren und Damen, russische Gummiboots, sowie Filzschuhe für Herren und Damen,
Hüte und Mützen in den neuesten Façons
und in größter Auswahl.
Der Verwalter.

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (6650

S. Hirschwald & Co.,
Wollwebergasse No. 15,
haben eine **große Partie**
Tricotagen
für Damen und Herren, in Seide, Wolle 2c.
zum
Ausverkauf
gestellt.

Trommel-Rübenschneider
von großer Leistungsfähigkeit und sehr leichtem Gange,
Häckselmaschinen
für Roßwerk und Handbetrieb, empfiehlt die
Maschinenbau-Anstalt von
GEBR. WALCK,
Sandgrube 20, am Heumarkt.



Die Kunststein-Fabrik
von **C. R. Krüger,**
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1990

Batavia, ächte Holländ. Plantagen - Cigarre,
74er Ernte, mild u. weissbrennend, ff. Qual., bester Ersatz für ächte Havanna's, per Mille 65 Mark. Probekisten à 200 St. 13 Mark gegen Nachn., bei Posten über 4 Mille 3 % Rab. **Julius Schmidt,** Hoflieferant, **Hannover.**

Hauptlager in Neusilber-, Messing-,
Tombac-Blechen und Drähten, Nickel, Schlagloth, Schmelztiegeln, Werkzeugen für die Gas-, Wasser- und Heizungs-Branche, für Gürtler, Klempner, Schlosser u. A. Feilen, Schraubstöcke.
Berlin S., Prinzenstraße No. 86. **Paul Kühne,** **Berlin S.,** Prinzenstraße No. 86.

Ein feiner Berliner Wagen,
extra zur Jagd gebaut, der sich aber auch für einen Gutsbesitzer zu Stadtfahrten sehr eignet, ist zu verkaufen Langgasse 28.

Ein junger Mann Materialist, mit schöner Handschrift, welchem außer guten Zeugnissen auch persönliche Empfehlungen zur Seite stehen, sucht per 1. Januar 1876 Stellung wo möglich im Comtoir.
Auf Gehalt wird weniger gesehen wenn er dafür mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut gemacht wird.
Gef. Offerten werden unter No. 179 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Schachtmeister,
der mit 20 Mann dauernde Arbeit übernehmen kann, (im Winter mergeln, im Sommer drainiren), wolle sich schleunigst melden beim Administrator **Latendorf** in Klemmenhof bei Memel. (149

Malvorlagen, leihweise, L. G. Homann's Buchhandlung, **Prowe & Beuth,** Jopengasse 19. (95

Gentlemen,
inclined, to form a club for english conversation and lecture may give their addresses under 146 to the expedition of this Newspaper.

Für ein hiesiges Comtoir wird von sofort ein Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
gegen eine Entschädigung von 12 Mk. pro Monat gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen werden unter No. 77 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine tüchtige Wirthin
findet eine dauernde Stellung in meiner Wirthschaft. (14
Persönliche Vorstellung erwünscht.
F. Richter, Gutsbesitzer in Camelow bei Lauenburg i. Pomm.

Ein militärfreier, verheiratheter Inspector, 17 Jahre beim Fach, der mehrere Jahre in Pommern selbstständig wirthschaftet, sucht wegen Uebergabe des Gutes zu Marien 1876 eine andere Stelle. Die besten Zeugnisse sowie Empfehlungen seiner früh. Prinzipale stehen ihm zur Seite.
Adressen nimmt die Exp. d. Ztg. unter No. 182 entgegen.

Ein starker Kastenwagen, leicht fahrend und auf Federn, ist für den festen Preis von 65 Rf. zu verkaufen. Näheres u. No. 194 i. d. Exp. d. Z.

Ein Bureau-Vorsteher,
der als solcher seit einer Reihe von Jahren bei einem Rechtsanwalt beschäftigt gewesen ist, sucht eine andere Stellung. Adr. w. u. 169 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Landwirthschaft von 2- bis 300 Morgen, wird zu Marien 1876 zu pachten gesucht. Verpächter werden ersucht ihre Adressen nebst näheren Angaben in der Expedition dieser Ztg. unter No. 181 abzugeben.

Ein Assecuranzbeamter sucht Engagement. Gefällige Offerten werden unter No. 9694 in der Exp d. Ztg. erbeten.

Ich suche zum sofortigen Antritt oder spätestens zum 1. Dezember einen in Marzipan-Arbeiten **geübten Conditor-Gehilfen.**
S. a Porta.

1- bis 2000 Thaler
werden zu einem seit 7 Jahren bestehenden Geld- u. Lombard-Geschäft gesucht. Geldgeber erhält für sein Kapital hinreichende Unterlage in Händen, sowie 12 Thlr. pro Tausend und Monat. Discretion zugesichert. Gefällige Adressen zur Weiterbeförderung an Herrn **Carl Tegge,** Berlin, Prinzenstraße 36. (45

Neugarten No. 22d ist die neu decorirte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör von sogleich oder auch vom 1. Januar ab zu vermiethen und von 10 Uhr ab zu besehen.

Eingesandt.
Gegen Einsendung von nur **M. 7,30** versendet die **Lapin-Züchterei** von **August Fröse, Heiligenbrunn b. Danzig, 1 Paar französische Hasenkaninchen** nebst **Zuchtanweisung,** durch deren rationelle Züchtung sich Jedermann in Stadt und Land ein namhaftes Nebeneinkommen verschaffen kann, worauf **besonders Lehrer, Beamte, Landwirthe und Gärtner 2c. aufmerksam gemacht werden.**

Die Sitte, den durch außergewöhnliche Thaten vor ihren Zeitgenossen Hervorragenden erst nach ihrem Ableben ein Gedenkmal für die Nachwelt zu errichten — kann und darf in gegenwärtiger Zeit unmöglich befolgt werden dem Manne gegenüber, der zur Weltgeschichte ein so großes Capital hinzugefügt hat, wie noch kein anderer zuvor, soweit die Weltgeschichte uns darüber belehrt.

Möge es unseres theuersten Monarchen eigene Geistesarbeit sein, möge es aber auch nur Sein Wille, Seine Anregung oder Zustimmung gewesen sein, immer bleibt Er der **Ausführende. Bedenkt man Sein hohes** Alter, gedenkt man Seiner Vergangenheit und vergegenwärtigt man sich der Thaten, die Er vollbracht hat, die nicht nur die ganze deutsche Nation beglückt, sondern der ganzen Menschheit zum Vortheil und Fortschritt gereicht haben — ich sage also — vergegenwärtigt man sich dieser ohne Ausnahme colossalen Thaten, aller ihnen hindernd gewesenen Nebenumstände — so wird man nicht müde des Bewunderns, des Staunens! — Ja, wer diese Thatsachen recht würdigt, der kann die unerhofften Erfolge kaum begreifen; — denn Muth, Energie und Zuversicht waren gepaart mit Erkenntniß, Weisheit und Besonnenheit! Deswegen, deutsche Brüder, haben wir die heiligste Pflicht, diesem großen Geiste unsere Anerkennung und Dankbarkeit zu bezeugen

Da Er aber eben die einzige Ausnahme, ein noch nicht Dagewesenes vorstellt, müssen wir unsern Beifall ebenso einrichten. Warten wir nicht, bis Er die Augen geschlossen hat! — Er hat verdient, den Dank der Welt **zu erleben.** Die Nachwelt wird Ihn ohne Zweifel als Wilhelm den Größten, den Weisesten, den Glücklichsten anerkennen.

Darum, deutsche Männer, zögert nicht einen Augenblick; denn unser thatenreiche, ruhmgekrönte Monarch steht bereits in einem sehr hohen Alter. Setzen wir Ihm ein Denkmal von Gold vor Seinem Palais, welches für Ihn so viel freudige aber auch manche wehmüthigen Erinnerungen birgt.— Mögen sich schleunigst geeignete Comites bilden und Sammlungen veranstalten, und lasset Euch nicht beschämen von fremden Nationen, von denen viele hierzu enthusiasmirter sein werden, als mancher Deutsche! — Alles Uebrige wird sich finden. Als Leiter dieses National oder vielmehr Weltdankes werden sich schon geeignete, vertrauensvolle Männer bereit erklären, ich beabsichtige nur den Impuls dazu zu geben.

Aber Eines habe ich noch auf dem Herzen. Sammlet, deutsche Männer, gleich so viel, daß auch dem Fürsten Bismarck eine silberne Statue zu **gleicher Zeit** errichtet werde; denn beide sind unzertrennlich von einander; sie sind verbunden man könnte sagen: wie die Seele mit dem Körper. Beiden gebühret unsere Anerkennung, unser Dank.

Ein deutscher Bürger.

Am 11. d. M., Nachts, sind mir aus der Gaststube des Hrn. **Mehldau-Stangenwalde**
1 grauer Reisemantel mit Capotte,
1 stahlblauer Stoff-Damenmantel mit schwarzem Ripps, Sammet und Fransen besetzt
gestohlen worden.
Wer mir zur Wiedererlangung genannter Sachen verhilft, sichere ich gute Belohnung zu.
Berent, den 12. November 1875.
J. Selbiger,
56) Frachtfuhrwerksbesitzer.

Eine Ankeruhr mit Goldrand und doppeltem Zeigerwerk No. 80169 ist mir abhanden gekommen und bitte selbige gegen Belohnung von 10 Mark **Böttchergasse 12** abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.